

Quer durch den

KREIS RUND

um die Gemeinden



Fotos: Pierre Smeyers

Revival geglückt

Bezaubernde Spätsommerabende
bei den Festspielen auf Burg Nideggen

Turbo-Internet

28 Millionen Euro machen Breitband
im Kreis Düren zum Standard

NINA passt auf

Kostenlose App warnt und informiert
über Unglücksfälle in der Region

Kreis11Düren

Fußballer sammeln über 10.000 Euro für
Kinder und Jugendliche in der Region

Mit 28 Millionen Euro machen wir den Standortnachteil endlich wett



Liebe Leserinnen und Leser,

als der junge Filmheld Marty McFly Ende der 1980er Jahre im Streifen „Zurück in die Zukunft“ mit seiner Zeitmaschine ins Jahr 2015 reiste, da hatten die Filmemacher technische Errungenschaften wie Video-Telefonate und Flachbildschirme vor Augen, nicht aber das Internet, das Menschen weltweit miteinander vernetzt. Längst prägt das Internet unser gesamtes Leben, obwohl seine Möglichkeiten noch gar nicht ausgereizt sind. Da ist es nur konsequent, wenn alle Menschen einen angemessen leistungsfähigen Zugang zum weltweiten Netz bekommen. Seit Anfang dieses Monats stehen rund 28 Millionen Euro Fördergelder zur Verfügung, um unser Kreisgebiet vollständig ans schnelle Internet anzuschließen. Bis Ende 2018 werden nun unter anderem rund 300 Kilometer Glasfaserkabel verlegt, wodurch die bislang nicht hinreichend versorgten Gebiete auf den Stand der Technik gehievt werden. Wir haben uns jahrelang dafür stark gemacht, dass dieser Standortnachteil gegenüber den Ballungsgebieten beseitigt wird. Nun sind wir auf die Zielgerade eingebogen. Weitere Informationen zum Thema

finden Sie auf den folgenden Seiten.

Lange war der Sommer 2016 lustlos, im September drehte er dann mächtig auf. Davon profitierten auch die Festspiele auf Burg Nideggen. Tolle Open Air-Konzerte wie die von Gregory Porters Band, Joris und „Falco meets Queen“ haben bei spät-abendlichen 20 Grad und mehr nochmals gewonnen. An solche Perlen erinnert man sich sehr lange. Dass Jazz-Weltstar Gregory Porter selbst auf einen späteren Termin und die Arena Kreis Düren ausweichen musste, war natürlich bedauerlich. Aber auch dort war sein Auftritt ein Hochgenuss, wie die Standingovations der Zuschauer gezeigt haben. Ans Herz legen möchte ich Ihnen an dieser Stelle NINA. Das ist eine bundesweite Warn-App, die der Kreis Düren nutzt, um Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf Schadenslagen und Gefahren in unserer Region aufmerksam zu machen. Installieren Sie NINA kostenlos aufs Smartphone, und Sie erhalten im Falle eines Notfalles schnell wichtige Informationen aus erster Hand.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Landrat

Wolfgang Spelthahn

Inhalt

- 3-6 Breitband: Turbo-Internet für alle bis 2018
- 6-7 Festspiele Burg Nideggen erfolgreich durchgestartet
- 8 Schutzengel: Kostenlose Warn-App NINA
- 9 Kreis11Düren sammelt wieder über 10.000 Euro für Kinder
- 10-11 Bikepark Hürtgenwald: 60 Freiwillige im Einsatz
- 12 Adventure Golf: Neue Attraktion in Simonskall
- 13-15 Duale Ausbildung: Vier Berufskollegs und ihr Engagement
- 16-17 Terminkalender
- 18-19 Von Bill Gates unterstützt: Multitalent Ijad Madisch
- 20-26 Quer durch den Kreis Düren – Rund um die Gemeinden
 - Heimbach: Pläne für die Innenstadtentwicklung
 - Martin Walser kommt am 10. Oktober
 - Attraktives Ausflugsziel
 - Kinderkurse der Kunstakademie
 - Titz: Gemeinsames Lernen in der Primus-Schule
 - Touristenattraktion Skywalk bei Jackerath
 - Langfristige Entwicklung im Blick
- 27 Polizei: Verkehrserziehung in Kitas und Schulen
- 28 Monte Mare bietet Sauna-Mitgliedschaft an
- 29 Konzert des Trios Jamil am 28. September
- 29 9. Sonnenweg-Kongress im Oktober in Jülich
- 30 Adventliche Seniorenfeier in der Arena Kreis Düren
- 31 Radaktionstag: Gut 500 radelten mit

Impressum

Herausgeber:

Landrat des Kreises Düren,
Bismarckstraße, 52348 Düren

Redaktion:

Josef Kreutzer,
Ralf Schwuchow

Verlag:

Super Sonntag Verlag GmbH,
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Geschäftsführung:

Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung:

Patricia Gryzik

Gestaltung:

Meike Dosquet

Druck:

Euregio Druck GmbH
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

Druckauflage:

118.700 Stück



Jetzt gibt es „Turbo-Internet für alle“

Kreis Düren erhält 27 Millionen Euro Fördermittel von Bund und Land



Am 6. September überreichte Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (l.) in Berlin Förderzusagen zum Ausbau des schnellen Internets in Deutschland. Landrat Wolfgang Spelthahn nahm den Zuwendungsbescheid für den Kreis Düren in Empfang. Mit dabei waren Thomas Rachel MdB und Ruth Schultz als Breitband-Beauftragte des Kreises Düren und Jörg Müller (r.), Berater des TÜV Rheinland. Foto: BMVI

Mit Hilfe von 28 Millionen Euro macht der Kreis Düren dem Internet Beine: Bis Ende 2018 sollen rund 300 Kilometer Glasfaserkabel verlegt und weitere Kabelverzweiger gebaut werden, damit das schnelle Internet zwischen Titz und Heimbach zum Standard wird. Ziel ist eine flächendeckende Vollversorgung.

Woher kommt das Geld?

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) hat 2015 einen Fördertopf mit 2,7 Milliarden Euro gefüllt, auf dem „Turbo-Internet für alle“ steht. Ziel von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt ist es, Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s bundesweit zum Standard zu machen: Sein Ministerium macht allen Kommunen und Landkreisen das Angebot, das Bundesprogramm zu nutzen, damit es bis 2018 auf der Landkarte keine weißen Breitband-Flecken mehr gibt. Deshalb übernimmt der Bund 50 Prozent der förderfähigen Ausbaukosten. Das Land NRW steuert weitere 40 Prozent bei, zehn Prozent verbleiben als kommunaler Eigenanteil. Gilt eine Gemeinde oder Stadt als „arm“, dann übernimmt das Land NRW so-

gar 50 Prozent der zuschussfähigen Ausbaukosten. Letzteres ist bei zehn der 15 Kommunen des Kreises Düren der Fall.

Was heißt das konkret für den Kreis Düren?

Ein Zuschuss von rund 28 Millionen ist erforderlich, um im Kreis Düren „Turbo-Internet für alle“ zu schaffen. Die Bundesförderung beläuft sich demnach auf etwa 14 Millionen Euro, das Land NRW schießt rund 13 Millionen Euro zu, die kommunale Familie muss demnach nur rund eine Million Euro aufwenden, damit das Ziel erreicht wird. Wie genau der kommunale Anteil geschultert wird, steht derzeit noch nicht fest.

Warum muss überhaupt Fördergeld fließen?

Mit den Fördermitteln wird die Wirtschaftlichkeitslücke geschlossen, die Telekommunikationsunternehmen bislang davon zurückgehalten hat, Glasfaserkabel in ländlichen Bereichen zu verlegen. Weil dort die Wege lang und zahlende Endverbraucher vergleichsweise rar sind, rechnete sich das für sie nicht. Andererseits ist das Internet als Informations- und Kommunikationsplatt-

form aus dem heutigen Leben kaum mehr wegzudenken, sowohl aus dem privaten, öffentlichen wie dem wirtschaftlichen. Regionen mit veralteter Technologie haben handfeste Standortnachteile. Denn weder Privatleute, Firmen noch Schulen und andere öffentliche Einrichtungen wollen und können auf schnelles Internet verzichten. Da die transportierten Datenmengen weiter steigen werden, geraten unterversorgte Standorte künftig weiter ins Hintertreffen.

Wo kann Fördergeld eingesetzt werden und wo nicht?

Fördergelder dürfen nur fließen, wo der Markt versagt. Marktversagen herrscht dort, wo sich kein Telekommunikationsunternehmen findet, das vor Ort in die Infrastruktur für schnelles Internet investiert. Das Amt für Kreisentwicklung und -straßen hat jüngst noch einmal alle Unternehmen vertraulich zu deren kurz- und mittelfristigen Ausbauplänen im Kreis Düren befragt, um sich einen aktuellen Überblick über die Lage zu verschaffen. Aus den Antworten lässt sich ablesen, wo Marktversagen herrscht. Dort können die Fördermittel eingesetzt werden, um die Wirtschaftlichkeitslücke zu schließen.

Wie geht es nun weiter?

Um Telekommunikationsunternehmen zu finden, die sich vor dem Hintergrund der Förderung im Kreis Düren engagieren wollen, wurde auf dem Vergabeportal der Wirtschaftsregion Aachen bereits auf die Veröffentlichung auf der Plattform der EU und des Bundesbreitbandbüros verwiesen. In der Folge werden Gespräche mit geeigneten Unternehmen geführt und schlussendlich die Aufträge zum Ausbau und Betreiben des Breitbandnetzes erteilt.

Hilfreich ist hierbei die enge Kooperation mit dem Kreis Euskirchen. Das betrifft sowohl den Erfahrungsaustausch als auch die Vergabe von Leistungen, etwa für externe Fachberater.

Wann ist mit dem Baubeginn zu rechnen?

Wenn alles optimal läuft, könnte das im Frühjahr 2017 der Fall sein. Insgesamt sollen rund 300 Kilometer Glasfaserleitungen verlegt werden und weitere Kabelverzweiger gebaut werden, um die Vollversorgung – sprich etwa 99-prozentige Abdeckung – mit schnellem Internet zu erreichen.

Seit 2009 wird Breitband gefördert

Vom Konjunkturpaket II profitierten fast 19.200 Haushalte im Kreis Düren

Wie begann die Förderung des schnellen Internets?

Massiv investieren, um Schlimmeres zu verhindern: Das war die Devise der Bundesregierung, als sie Anfang 2009 das Konjunkturpaket II (KP II) auflegte. Die internationale Finanzkrise nach dem Platzen der US-Immobilienblase, die ab 2007 die Schlagzeilen weltweit bestimmte, sollte auf keinen Fall auf die deutsche Realwirtschaft übergreifen. Das Maßnahmenbündel zur Sicherung der Arbeitsplätze, Stärkung der Wachstumskräfte und Modernisierung des Landes sah neben der „Abwrackprämie“ für ältere Autos unter anderem auch den massiven Ausbau von Breitbandnetzen vor. Nachholbedarf gab es in Sachen schnelles Internet vor allem im ländlichen Raum. Dort rechnet sich das Verlegen von Glasfaserkabeln wegen der weiten Wege und der überschaubaren Zahl von zahlenden Endkunden für die Telekommunikationsunternehmen nicht.

Wie war die Ausgangslage im Kreis Düren?

Der Kreis Düren widmete einen nicht unerheblichen Anteil seiner eigenen KP II-Mittel dem Breitbandausbau. Auf seinen 941 Quadratkilometern Fläche gab es in der Tat viele weiße Flecken. Eine Umfrage des Kreis Rund-Magazins Anfang 2009 belegte das. Über 2000 Rückmeldungen trafen im Kreishaus ein. 97 Prozent der Internet-Nutzer klagten damals über das technisch bedingte Schnecken tempo an ihrem PC. 54 Prozent monierten zudem die mangelnde Zuverlässigkeit der Verbindung. Dass der Daumen so oft gesenkt wurde, kann nicht verwundern: 70 Prozent

aller Antwortenden waren auf einem Trampelpfad unterwegs. Nicht einmal 1000 kBit betrug ihre sekundliche Datenübertragungsrate. Weitere 19 Prozent arbeiteten mit bis zu 6000 kBit/s. Die nur drei Prozent der zufriedenen Rückmeldungen resultieren aus Leitungen mit 16.000 oder mehr kBit/s. Unter allen Umfrageteilnehmern waren über 40 Prozent, die das Internet auch beruflich nutzten. Für sie galt: Gewartete Zeit ist verlorenes Geld.

Wie sah die Breitbandstrategie des Kreises Düren aus?

„Als ländlicher Flächenkreis müssen wir alles daran setzen, diesen Standortnachteil zu beseitigen, unter dem berufliche wie private Internet-Nutzer leiden“, lautete deshalb die Devise von Landrat Wolfgang Spelthahn. Der Kreis Düren stellte Geld aus seinen KP II-Mitteln für die Breitbandverkabelung zur Verfügung und erwartete von den Kommunen jeweils einen eigenen Betrag in gleicher Höhe. Parallel dazu wurde das Leerrohrmanagement angestoßen. Wo ohnehin Straßen aufgebaggert wurden, kamen vorsorglich Leerrohre für künftige Glasfaserkabel mit unter die Erde.

Welchen Erfolg hatten die Maßnahmen?

So flossen über 2,1 Millionen Euro aus Konjunkturpaket II-Mitteln des Kreises und der Kommunen in die Glasfaserverkabelung. Weit über 19.000 bis dato unterversorgte Haushalte erhielten so ihre eigene Auffahrt auf die Datenautobahn und kamen in den Genuss von Übertragungsraten von bis zu 16 MBit/s. So wuchs der Anteil der Haushalte mit schnellem Internet im Kreis Düren binnen zwei Jahren

Stadt/Gemeinde mit Anzahl der ausgebauten Ortsteile	Kosten der Maßnahmen [€]	KP-II-Mittel Kreis Düren [€]	KP-II- bzw. Haushaltsmittel Kommune [€]	Anzahl der von den Maßnahmen profitierenden Haushalte
Aldenhoven	120.000	60.000	60.000	1.681
Heimbach	-	-	-	698
Hürtgenwald	269.000	130.000	139.000	1.890
Inden	56.586	28.293	28.293	1.076
Jülich	188.184	94.000	94.184	989
Kreuzau	128.646	60.000	68.646	1.124
Langerwehe	270.000	135.000	135.000	3.028
Linnich	173.526	83.500	90.026	2.493
Niederzier	285.000	142.500	142.500	1.304
Titz	420.961	196.323	224.638	1.223
Vettweiß	205.000	102.500	102.500	3.654
Kreisgebiet	2.116.903	1.032.116	1.084.787	19.161

Über 2,1 Millionen Euro flossen von 2009 bis 2011 in den Breitbandausbau. So bekamen fast 19.200 Haushalte im Kreis Düren schnelles Internet. Für die Maßnahmen in Heimbach waren am Ende doch keine Fördermittel erforderlich.

von 68 auf 83 Prozent. Mittlerweile gelten Übertragungsraten von 30 MBit/s als Minimum.

Was folgte anschließend?

Bis 2014 konnten weitere Ortsteile mit Mitteln aus dem Programm „Förderung der Breitbandversorgung ländliche Räume“ sowie durch nicht öffentlich geförderte Maßnahmen mit schnellem Internet versorgt werden. So erfolgte der öffentlich geförderte Breitbandausbau beispielsweise in den westlichen Stadtteilen Dürens, in den Jülicher Stadtteilen Bourheim und Koslar sowie in einigen Kreuzauer, Vettweißer und Heimbacher Ortsteilen.

In Linnich wurde das Breitbandnetz durch RWE und NetAachen ausgebaut. Hierbei wurden Leerrohre genutzt, die mit Mitteln des Konjunkturpakets II finanziert worden waren. Die Verlegung der Glasfaserleitung und der sonstigen Anschlusstechnik erfolgte ohne weitere öffentliche Zuschüsse. Bereits im Herbst 2014 pro-

fitierten die Linnicher vom schnellen Internet zwischen 25 und 50 Mbit/s. Ganz ohne Fördermittel wurde im Gebiet der Gemeinden Niederzier und Nörvenich das TV-Kabelnetz technisch aufgerüstet und dadurch internetfähig gemacht. In den betreffenden Gebieten können seither Übertragungsraten von bis zu 150 Mbit/s erzielt werden.

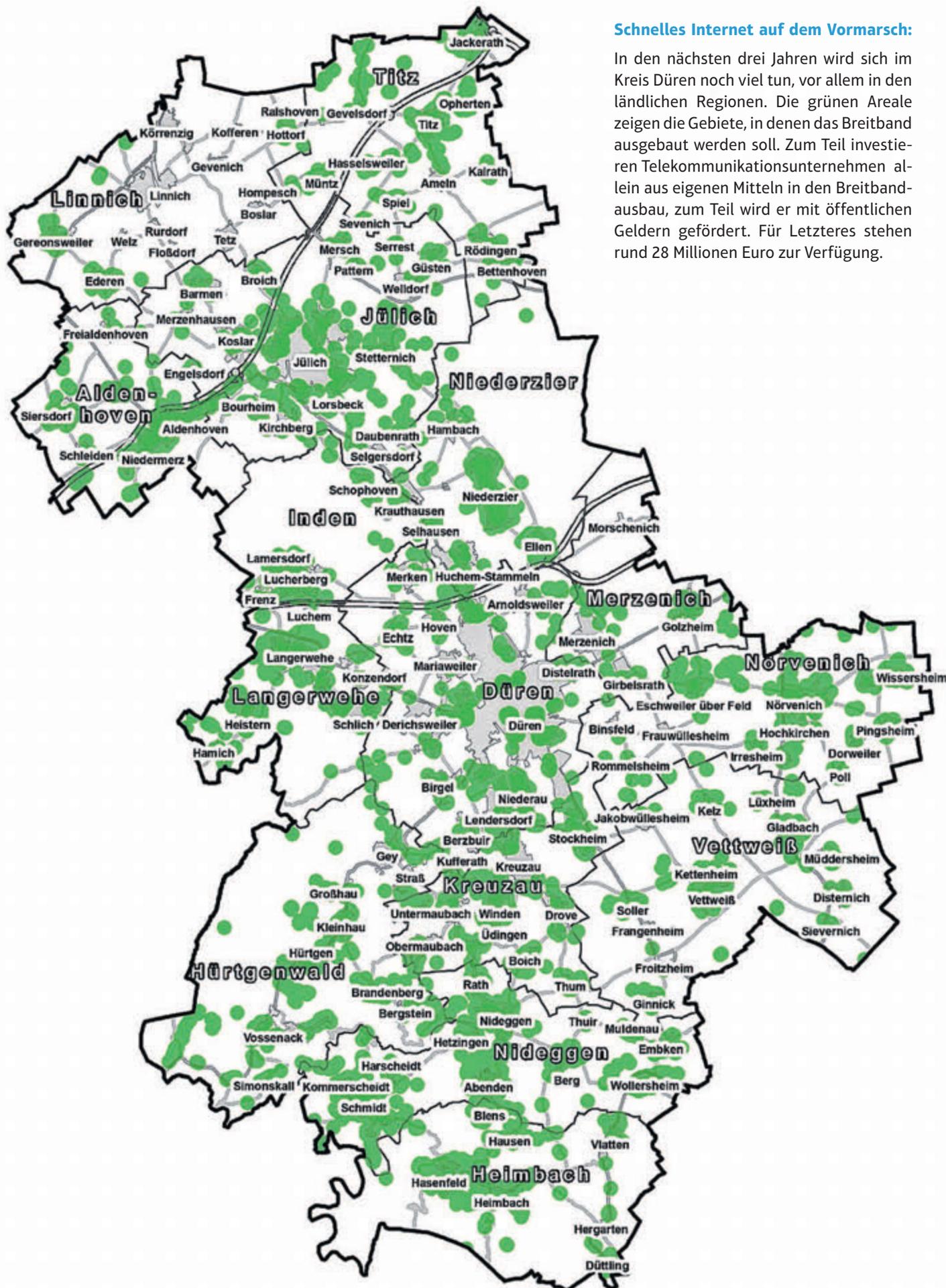
Netzprovider wie Telekom, NetAachen und Soconet rüsteten zudem ihre Netze Schritt für Schritt auf die neue und schnellere VDSL-Technik auf, wodurch Bandbreiten von bis zu 64 Mbit/s ermöglicht wurden. Davon profitieren auch die mit Mitteln des Konjunkturpakets II ausgebauten Ortsteile in Aldenhoven, Jülich, Inden, Langerwehe, Niederzier und Titz. Allerdings lief es nicht in allen Ortsteilen rund. Die insbesondere für kleinere Dörfer oder Einzelgehöfte favorisierte mobile Breitbandvariante über das Funknetz LTE hat sich nicht überall als zuverlässige Lösung erwiesen.



Übergabe der Förderbescheide in Berlin: Der Kreis Düren erhält nun 14 Millionen Euro vom Bund und 13 Millionen Euro vom Land NRW.

Foto: BMVI

Breitbandausbauplanung im Kreis Düren



Schnelles Internet auf dem Vormarsch:

In den nächsten drei Jahren wird sich im Kreis Düren noch viel tun, vor allem in den ländlichen Regionen. Die grünen Areale zeigen die Gebiete, in denen das Breitband ausgebaut werden soll. Zum Teil investieren Telekommunikationsunternehmen allein aus eigenen Mitteln in den Breitbandausbau, zum Teil wird er mit öffentlichen Geldern gefördert. Für Letzteres stehen rund 28 Millionen Euro zur Verfügung.

Sommernachtsträume auf der Burg

Festspiele erleben erfolgreiche Wiedergeburt in Nideggen



Herrliches Wetter, tolle Künstler, beste Stimmung: Die Festspiele 2016 standen unter einem guten Stern.
Foto: Pierre Smeyers

Jazz-Weltstar hin oder her: Wenn im Pass kein Platz mehr für den Ausreisestempel ist, kennen amerikanische Zollbeamten kein Pardon. So musste Gregory Porter seinen Auftritt am ersten September-Freitag auf der „Bühne unter Sternen“ in Nideggen absagen. Kein Künstler, kein Konzert? Nein. Seine Band war bereits unterwegs und rettete der Kulturinitiative im Kreis Düren e.V. den Auftakt der Festspiele auf Burg Nideggen mit einem Freikonzert ohne den Chef am Mikrophon. Über 1000 Besucher genossen das Spiel des exzellenten Quartetts und den hochsommerlichen Abend. „Alle hatten Verständnis, niemand war wirklich verärgert“, berichtete Landrat Wolfgang Spelthahn, der Schirmherr der wiederbelebten Reihe, hinterher.

„Now I’m finally here – Nun bin ich schlussendlich hier“, begrüßte Gregory Porter am folgenden Mittwoch sein Publikum. Weil die Nidegger Bühne da längst weiter gewandert war, allerdings in der Arena Kreis Düren. Gut 1000 Fans antworteten dem 44-Jährigen mit donnerndem Applaus.

Mit welcher Leichtigkeit Gregory Porter seine Zuhörer in den folgenden knapp zwei Stunden in seinen Bann zu ziehen vermochte, verblüffte. Seine mehrere Oktaven umfassende Ba-

ritonstimme schien bei der Intonation keine Grenzen zu haben. Mühelos regierte sie die Halle und verursachte Gänsehaut. Gespielt wurden vor allem bekannte Stücke wie „On My Way To Harlem“, „Musical Genocide“ oder „Liquid Spirit“. Neben wundervoll vorgetragenen Balladen klang die Band am intensivsten im Titel „1960what?“, gespickt mit dichten Rhythmen und ekstatischem Gesang. Immer wieder trat Gregory Porter in den Hintergrund und überließ das Scheinwerferlicht seinen vier Musikern. Atemberaubend waren die Soli

der Saxophonistin Lakecia Benjamin, die an diesem Abend neben dem Pianisten Chip Wilson Glanzlichter setzte. Mit Standingovations endete der Abend. Viele Besucher nahmen signierte CDs, Poster oder Eintrittskarten mit nach Hause und natürlich ein Selfie mit dem Weltstar.

Stimme ist ein Hochgenuss

So auch Hanne-Lotta Blum, eine der vielen begeisterten Zuhörer. „Es war ein überwältigendes Konzert, noch viel besser als erwartet.“ Die 17-Jäh-

rige aus Nideggen spielt in der GaW-Big-Band Trompete und steht zuweilen als Sängerin in vorderster Reihe. Sie weiß also, wovon sie spricht. „Gregory Porter ist großartig, er gibt mir so viel. Er spricht mir voll aus dem Herzen“, sagte Laura aus Bochum. Sie hat ihr Idol nun schon zum vierten Mal live erlebt und Karten für drei weitere Porter-Konzerte gekauft. Und auch Britta Lindenstrauß aus Aachen strahlte: „Es war ein Hochgenuss diese Stimme zu hören. Auf der Burg wäre das Konzert aber sicher noch besser gewesen.“



Wer zu spät kommt, singt in der Arena Kreis Düren: Doch auch dort begeisterte Gregory Porter (2.v.l.) seine Fans.

Foto: Pierre Smeyers

Joris ist ein Zugpferd, das alle mitnimmt. Entsprechend bunt gemischt war das Publikum bei seinem Gastspiel auf der Burg Nideggen. Es war das Abschlusskonzert seiner „Hoffnungslos Hoffnungsvoll“-Sommer tour. Weit über 1500 Besucher lagen dem charismatischen Senkrechstarter („Herz über Kopf“, „Bis ans Ende der Welt“) in Nideggen zu Füßen. Mit seiner mitreißenden Musik, seiner wandelbaren, oft aufgerauten Stimme und seinen nachdenklichen Texten zog er Jung und Alt in seinen Bann.

Wiedersehen mit Falco und Freddie

An diesem Abend stimmte einfach alles. Einmalige Location, Bilderbuchwetter, ein Publikum, das Joris feierte. Dazu kam das schöne Gefühl, dass das erst der Anfang ist für ihn und seine Band. Joris kostete den Sommernachtstraum ebenso aus wie



Lichtgestalt Joris: Jung und Alt jubelten dem Senkrechstarter zu.

Foto: Pierre Smeyers

seine Fans, kein einziger Autogrammwunsch blieb offen.

Am nächsten Abend richtet sich der Blick zurück. Falco und Freddie Mercury, zwei legendäre, leider viel zu früh verstorbene Sänger, standen im Mittelpunkt. Die beiden Musicaldarsteller Axel Herrig (Falco) und Sascha Lien (Freddie) erweckten sie zum Leben, unterstützt von einer fulminanten Band und vier Tänzern. Da wurde das Kopfkino der Besucher angekurbelt. Wohl jeder verbindet persönliche Erlebnisse mit Songklassikern wie „Der Kommissar“, „Amadeus“, „We Are The Champions“ oder „We Will Rock Your“.

Deshalb und weil das Ensemble ebenso klasse war wie die Musik, schaltete das Publikum bald in den Feiertagsmodus. Stand- ingovations waren der Dank für das wahrlich „himmlische Konzert“. Doch auch die Jüngsten kamen nicht zu kurz. Denn begonnen hatten die Festspiele mit dem Mitmach-Musical

„Der kleine Medicus“ von Prof. Dietrich Grönemeyer. Rund 1500 Viertklässler aus dem Kreis Düren erlebten ein kurzweiliges Stück, in dem gesunde Ernährung und reichlich Bewegung die Hauptrollen spielten. Auf spielerische Weise vermittelte Malte Arkona den Kindern, wie wichtig Gesundheit ist und dass sie keine Angst vor Medizinern haben müssen. Mit Obst und Wasser versorgt, fehlte es ihnen an dem warmen Tag an nichts.

Die Festspiele haben sich dank der Unterstützung der Sparkasse Düren, F&S solar, DKB, SWD und der Rurtalbahn eindrucksvoll auf Burg Nideggen zurückgemeldet. Man darf sich nun auf ihre Fortsetzung im kommenden Jahr freuen. Und gespannt sein, welche Künstler sich dann auf Einladung von Landrat Wolfgang Spelthahn und Käthe Rolfink im Gästebuch der Kulturinitiative im Kreis Düren verewigen werden.



Gregory Porter trug sich ins Gästebuch der Kulturinitiative im Kreis Düren ein.

Foto: J. Kreutzer



„Der kleine Medicus“ zog rund 1500 Viertklässler in den Bann.

Foto: S. Lauterbach



Hits nonstop: Musicalsänger Sascha Lien (linkes Bild, r.) glänzte als Freddie Mercury, Axel Herrig (rechtes Bild) als Falco.



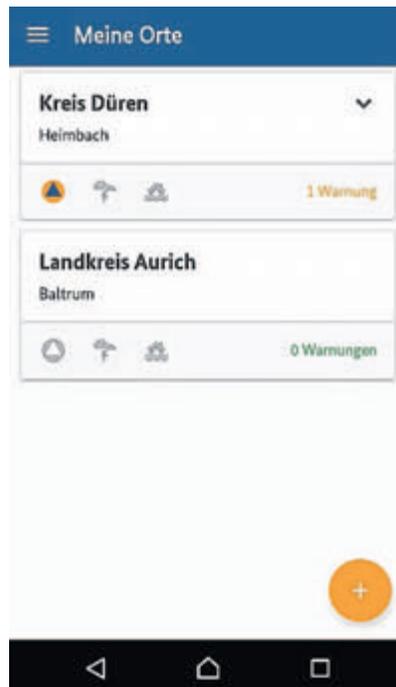
Fotos: Pierre Smeyers

Ein Schutzengel namens NINA

Appell: Kostenlose Warn-App installieren – Schnelle Infos aus erster Hand

Der Schutzengel hat einen Namen: NINA. Wenn Gefahr im Verzug ist, sagt NINA ihrem Menschen rechtzeitig Bescheid. Wenn ein Feuer ausgebrochen ist, es einen Chemieunfall gegeben hat, ein Blindgänger entschärft werden muss oder ein Hochwasser droht: NINA lässt einen nicht im Stich. Sie warnt ihren Menschen vor Gefahren in seiner Nähe, so dass er sich darauf einstellen kann. Das tut sie zuverlässig und kostenlos. Jeder, der ein Smartphone nutzt, kann NINA zu seinem persönlichen Schutzengel machen. Denn NINA steht für Notfall-Informationen- und Nachrichten-App und ist eine Warn-App, die vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BKK) angeboten wird.

Dank Push-Funktion stößt NINA zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Warn-ton aus, um ihren Nutzer auf eingehende Gefahrennachrichten aufmerksam zu machen. Mit einem Filter lässt sich der Warnbereich auf die persönlichen Bedürfnisse einstellen. NINA behält dann nur die Regionen im Blick, die dem Gerätenutzer wichtig sind. Wird gewarnt, dann lässt sich der jeweilige Warnbereich auch auf einer Karte räumlich darstellen. Neben der Warnfunktion gehören Hinweise zum richtigen Verhalten in der konkreten Gefahrensituation und allgemeine Notfalltipps zum NINA-Service. So kann der NINA-Nutzer sich und andere wirkungsvoll



Wissen, was läuft: Die Warn-App NINA bietet Notfall-Informationen aus erster Hand.

Fotos: Kreis Düren



Die App NINA warnt vor Gefahrensituationen in der Region und gibt Verhaltenstipps. Foto: Kreis Düren

schützen, wenn Gefahr im Verzug ist. „Der Siegeszug der Smartphones ermöglicht es uns, einen Großteil der 260.000 Menschen im Kreis Düren auf direktem Weg über Unglücksfälle zu informieren. Wer ein Gerät hat, der sollte die kostenlose NINA-App auf jeden Fall installieren, denn im Notfall zählt jede Minute. Mit dem NINA-Service lassen sich im Ernstfall Schäden mindern oder sogar ganz vermeiden“, unterstreicht Landrat Wolfgang Spelthahn den Nutzen von NINA. Die App informiert auch über Warnungen des Deutschen Wetterdienstes und Hochwassergefahren.

Gezielte Information

NINA wird technisch vom Modularen Warn-System (Mo-WaS) unterstützt. Das ist das zentrale, satellitengestützte System von Bund und Ländern, um die Bevölkerung vor Gefahren zu warnen. In NRW sind mittlerweile alle Leitstellen der Kreise und kreisfreien Städte mit ihm ausgestattet worden. So kann nun auch die Rettungsleitstelle des Kreises Düren die Bevölkerung im Kreis Düren gezielt über Ausnahmesituationen informieren. Dank NINA kommen alle Warnmeldungen gezielt in

die Jackentasche. NINA kann für die Betriebssysteme iOS (ab Version 7.0) und Android (ab Version 4) genutzt werden. Die App ist erhältlich über iTunes und Google play Store.

Ein Revival erleben die Sirenen, deren Niedergang mit dem Ende des Kalten Krieges begann. Das fehlende Feindbild und die Alarmpiepser für Feuerwehrleute ließen sie verstummen. Mittlerweile hat ein Umdenken stattgefunden. Sirenen werden wegen ihrer Weckfunktion wieder geschätzt. Wer die Sirene hört, schaltet den Lokalfunk ein oder nutzt das Internet – idealerweise die NINA-App – um sich über den Grund für die Warnung zu informieren. In den kreisangehörigen Städten und Gemeinden sollen alle Sirenen künftig viermal jährlich zur Probe heulen. Dabei erklingen sie mit allen Signalen, gleichzeitig erfolgt ein entsprechender Hinweis über NINA. Der Probealarm wird zuvor aber auch über die Medien angekündigt.

Besteht eine wirkliche Gefahr für die Bevölkerung, dann tönen die Sirenen eine Minute lang mit auf- und abschwellendem Ton. Wenn die Gefahr vorüber ist, geben die Sirenen mit einem einminütigen gleichbleibenden Dauerton Entwarnung. In einem Falblatt des Amtes für Bevölkerungsschutz des Kreises Düren wird die Sirenen-Kommunikation erläutert. Verhaltensempfehlungen runden das Informationsangebot ab. Eine PDF-Datei des Infoblattes ist unter www.kreis-dueren.de aufrufbar.

Tore schießen, Spenden sammeln

Kreis11Düren hat in dieser Saison erneut über 10.000 Euro in der Dose



Teamchef Jörg Schulz präsentiert Landrat Wolfgang Spelthahn die Trophäe aus Mytischki. Foto: J. Kreutzer

Fußball spielen, Spaß haben, Spenden sammeln, Kindern aus der Region helfen: Das ist die Mission der Kreis11Düren. Das Altherren-Team um Coach Jörg Schulz absolvierte am Freitag (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) sein letztes Benefizspiel der Saison.

Den Schlusspunkt setzte die Mannschaft, die aus erfahrenen Fußballern besteht, die sich in hochklassigen Amateurligen einen Namen gemacht haben, in Soller. Gegner war das Team von Leos Brauhaus. Schon vor dem Abschlusspiel hatte die Kreis11Düren bei einer Partie in Disternich gegen die Traditionsmannschaft der SG Nefeltal weitere 1000 Euro gesammelt und damit die 10.000-Euro-Hürde übersprungen. Das war ihr in ihrer Premiere-Saison 2015 knapp gelungen. Diesmal werden die Kicker also eine ordentliche Schuppe drauflegen. Wie auch immer, Jörg Schulz' Fazit stand schon vor der Abschlusspartie fest: „Wir haben wieder eine tolle Saison gespielt. Überall sind wir sehr freundlich empfangen worden, und

alle einladenden Vereine haben unsere Spendensammlungen für bedürftige Kinder und Jugendliche im Kreis Düren gerne unterstützt“, blickt der Coach auf das Geschehen seit dem 8:2-Sieg beim Saisonstart im April in Winden zurück.

Eine Partie werden die Aktiven wahrscheinlich ihr Leben lang nicht vergessen: Ihren Auftritt im russischen Mytischki, der Partnerkommune des Kreises Düren in dem Moskauer Kommunalbezirk. Im Februar fand dort ein Traditionsturnier mit internationaler Beteiligung statt. Die Kreis11Düren zog als Neuling auf Anhieb ins Finale ein und unterlag dem Gastgeber auf beheiztem Kunstrasenplatz mit 2:3. „Ein knappes Ergebnis, aber ein Riesenerlebnis für jeden von uns! In Mytischki sind wir sehr herzlich empfangen worden und hatten trotz Sprachbarriere viel Freude, die Stimmung war toll“, hält Jörg Schulz fest.

Touristischer Höhepunkt des Kurztrips war natürlich der Besuch Moskaus. Landrat Wolfgang Spelthahn, der die Kreis11Düren gemeinsam mit Manfred Schultze, Vorsitzender des



Begegnung mit Weltmeister Olaf Thon in Oberzier. Fotos: Kreis11Düren

Fußballkreises Düren, ins Leben gerufen hatte, hatte das Auswärtsspiel ermöglicht. Ein Wiedersehen mit den russischen Fußballern gab es dann Anfang Juli in Golzheim. Dort glückte die Revanche, die Kreis11 gewann mit 3:1. Am Tag darauf feierten die beiden Teams gemeinsam beim Sommerleuchten am Indemann.

Ein Hin- und Rückspiel gab es in dieser Saison zudem noch gegen die Landrat-Rosenke-Elf aus dem Kreis Euskirchen. Einem 5:1-Sieg in Kelz folgte ein 2:2 in Embken. Doch wann spielt man schon einmal gegen einen Weltmeister? Die Kreis11Düren hatte dieses Vergnügen in Oberzier, wo ihr die Traditionself von Schalke 04 gegenüberstand. Mit dabei war der flinke Olaf Thon. „Es war ein Spiel auf Augenhöhe, wir haben den Schalkern das Siegen sehr schwer gemacht“, blickt der Coach auf das 1:3 zurück. Torschütze der Blau-Gelben war Hajo Meuser.

Doch bei der Kreis11Düren zählt auch das Geschehen neben dem Platz. „Wir werden die gesammelten Spenden in Kürze vollständig an geeignete Projekte für Kinder und Jugendliche über-

reichen“, kündigt Jörg Schulz an. Fest steht schon, dass der Verein „Kleine Hände“ wieder bedacht wird. „Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Vereins betreuen im Jülicher Raum sozial benachteiligte Familien. Durch unsere Spende haben wir dazu beigetragen, dass deren Kinder an Weihnachten nicht leer ausgegangen sind.“

In der nächsten Saison wollen die Benefizkicker noch einen Gang hochschalten. „Um unsere Aktivitäten ausbauen und weitere Spenden sammeln zu können, wird die Kreis11Düren den Verein ‚Fußball für Kinder e.V.‘ ins Leben rufen.

Kreis11 einladen

Das Team nimmt bereits Einladungen für 2017 an: Kontakt: Jörg Schulz, Telefon 0172/9728814, E-Mail Kreis11dueren@gmail.com. Weitere Infos www.kreis11dueren.de.



Ein Ausflug nach Moskau gehörte für die Fußballer zum Besuchsprogramm.



Die Kreis11Düren vor ihrem Auswärtsspiel im russischen Mytischki.



„Bei uns haben alle Spaß“ Bikepark Hürtgenwald: 60 Freiwillige sorgen für reibungslosen Betrieb

Samstags, sonntags und an Feiertagen ruft der Berg. Dann verstauen Mountainbiker ihr Sportgerät im Auto und genießen die Vorfreude auf einen rasanten Tag im Bikepark Hürtgenwald. Wo sich die Kreisstraße 36 ab dem Franziskus-Kloster ins Kalltal hinabschlingelt, nehmen die Radfahrer seit dem Sommer 2015 den direkten Weg. Vier Routen führen den Steilhang hinab quer durch den Hürtgenwald bis an den Simonskaller Ortsrand. Jede Strecke hat ihren eigenen

Charakter, jede ist gut für Adrenalin und Glückshormone satt.

Das hat sich rumgesprochen. „Unser Einzugsgebiet ist riesig“, erzählt Johannes Corr, 29, der der Betriebsleiter des Bikeparks ist. „Die Fahrer kommen aus dem Raum Osnabrück, dem Ruhrgebiet, von der Rheinschiene hinab bis Koblenz und aus der gesamten Euregio.“ Auch Tschechen und Franzosen seien eigens zum Radfahren in den Kreis Düren gekommen, andere sogar aus Über-

see. „Die Resonanz ist wirklich toll. Rund 100 Mountainbiker sind pro Wochenende hier“, freut sich auch Finanzchef Sebastian Kaumanns, 24, über die Anziehungskraft des Parks. Die beiden gehören dem fünfköpfigen geschäftsführenden Vorstand des Vereins Nordeifel Gravity an, der den Bikepark betreibt. Bis auf die beiden Minijobber im Kassenhäuschen sind an den Öffnungstagen ausschließlich Ehrenamtler im Einsatz. Im Pool sind rund 60 Freiwillige, fast alle sind als

Ersthelfer geschult. Dennoch sind weitere Helfer willkommen. In zwei Drei-Mann-Schichten decken sie an den Öffnungstagen die Zeit zwischen 10 und 18 Uhr ab.

Im Pendelbus durchschnaufen

Jeweils zwei sind Rettungsfahrer und stehen mit Handy und Funkgerät ausgestattet für den Fall des Falles als schnelle Eingreiftruppe bereit. Für jede Schicht erhalten die Freiwilligen ein Vier-Stunden-Ticket als Belohnung, damit ist ihr nächstes Training finanziert.

Auch wenn die Pendelbusse mit ihren Anhängern, die Herbert Matzanke von Rüssel-Reisen eigens für den Bikepark angeschafft hat, den Radfahren das Hochkraxeln zum Start ersparen: Mountainbiken ist ein Extremsport, der körperlich schlaucht. Rund zwei Minuten dauert eine Abfahrt für Geübte. Große Sprünge, hohes Tempo, Steilkurven, volle Konzentration auf jedem Meter - entweder man ist fit oder wird es beim Fahren. „Bei uns haben aber alle Spaß, vom Anfänger bis zum Profi“, betont Johannes Corr, Werkzeugmechaniker aus Stolberg, die große Bandbreite der vier Routen. Die werden von den Stollen ordentlich beansprucht. Deswegen haben die Freiwilligen um 18 Uhr keineswegs Feierabend. Mit Hacke und Schaufel wird Streckenpflege betrieben.

„Mittlerweile haben wir von A bis Z alles organisiert“, freut sich Sebastian Kaumanns. Die ausgeklügelten Strecken, gute Organisation und

DER MARKTPLATZ IN DER REGION AACHEN/DÜREN

FÜR DINGE, DIE GETAUSCHT, VERSCHENKT ODER GEFUNDEN WERDEN SOLLEN – OHNE KOMMERZIELLE INTERESSEN.

www.tauschen-und-verschenken.de



AWA

VERWERTUNG AUS VERANTWORTUNG



Die Leidenschaft für rasante Ritte über Stock und Stein eint die Mitglieder des Vereins Nordeifel Gravity. Vorne, 4. u. 5. v.l.: Johannes Corr und Sebastian Kaumanns.

Foto: J. Kreuzer

die familiäre Atmosphäre haben viele Besucher zu Stammkunden gemacht. „Als Verein sind wir nicht

auf Profit aus, das spüren unsere Gäste. Aber wir müssen schon Rücklagen bilden, um den Busshuttle zu

finanzieren und die Strecke nach der Saison komplett überholen zu lassen“, berichtet der für Finanzen zuständige Hürtgenwalder. Nach der Saison 2015 sei eine Fachfirma zwei komplette Wochen damit beschäftigt gewesen. Die vielen positiven Resonanzen vor Ort und in den sozialen Medien beflügeln die Aktiven natürlich. „Wir haben etwas geschaffen, nicht nur für uns, sondern auch für andere“, sagt Johannes Corr. Wer der Meinung ist, dass im Leben nicht immer alles bergauf gehen muss, der kann ab rund 1500 Euro Mountainbiker werden.

Dafür gibt es im Handel den obligatorischen Vollvisierhelm und die komplette Protektorenausrüstung sowie ein gebrauchtes Bike.

Eldorado für Mountainbiker

Die Nord- und Rureifel wird zum Eldorado für Mountainbiker. Unter der Federführung des Kreises Düren wurden rund 770.000 Euro in Infrastruktur investiert, darunter eine halbe Million Euro Fördergeld aus Landes- und EU-Mitteln. So wurde zunächst der Bikepark Hürtgenwald gebaut. Seit diesem Sommer ist in den Kreisen Düren und Euskirchen zudem ein über 500 Kilometer langes Wegenetz für Mountainbiker ausgeschildert. Unter der Überschrift „Freifahrt Eifel“ stehen 20 Rundkurse zur Auswahl. Für die beiden Kreise ist das Angebot auch Wirtschaftsförderung, denn immer mehr Radfahrer kommen und lassen ihr Geld bei den Betrieben in der Region.

Öffnungszeiten und Streckeninfos

Der Mountainbike-Park Hürtgenwald ist samstags und sonntags sowie an Feiertagen/Brückentagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Von 13.30 bis 14 Uhr ist Mittagspause. Videos der vier Strecken sowie weitere Informationen gibt es im Internet unter <http://mtb-park-huertgenwald.de/>. Kontakt per E-Mail info@mtb-park-huertgenwald.de oder Telefon +49 151/51660329. Geschäftsführende Vorstandsmitglieder sind Marc Boltersdorf (1. Vorsitzender), Raoul Sous (2. Vorsitzender), Sebastian Kaumanns (1. Finanzvorstand), Dennis Schumacher (2. Finanzvorstand/Schriftführer) und Johannes Corr (Vorstand Betriebsleitung).

Täglich bewegen wir 30.000 Menschen – kreisweit!

Weil Sie mit dem Bus nicht nur sicher ankommen, sondern auch günstig wegkommen.



*Steigen Sie ein.
Fahren Sie mit.*

Informationen auch im DKB Service Center
Kaiserplatz 10 · Düren · Telefon 0 24 21 / 390 111
eMail service@dkb-dn.de

www.dkb-dn.de

immer in Bewegung...

DKB
Dürener Kreisbahn

Outdoor-Erlebnis für Jung und Alt

Manuela Baier hat ein Alleinstellungsmerkmal für die Region geschaffen

In Simonskall, der „Perle der Eifel“, werden Träume wahr. Manuela Baier hat die gesamte Republik unter die Lupe genommen, um den einen Ort zu finden, an dem sie ihren Mädchentraum verwirklichen kann. Nach einigem Suchen hat die Managerin, die lange in Düsseldorf gelebt und in der Textilbranche als Geschäftsführerin gearbeitet hat, 2014 dann das Landhotel Kallbach in Simonskall gekauft. „Ich wollte schon immer ein Hotel führen“, berichtet sie lachend.

Nun ist sie also Chefin des 51-Zimmer-Hauses im idyllischen Kalltal. Simonskall zählt 52 Einwohner, also gerade doppelt so viele Köpfe wie ihre Mitarbeiterschaft. Kaum angekommen in ihrem neuen Leben, hat Manuela Baier schon ein Ausrufezeichen gesetzt. Neben ihrem Hotel ließ sie eine Adventure Golf-Anlage bauen, die Erste in der Region. Adventure-Golf ist ein neuer Trend, der – wie könnte es anders sein – aus Amerika

kommt. Auf der knapp 4000 Quadratmeter großen 18 Loch-Anlage im Kalltal sind die einzelnen Stationen bis zu 35 Meter lang. Gespielt wird auf hochwertigem Kunstrasen. Wie beim „richtigen“ Golf gilt es, manche Hindernisse zu überwinden, Sandbunker zum Beispiel. „Mein Mann und ich haben dieses Outdoor-Erlebnis für Jung und Alt in Florida kennen gelernt und waren sofort begeistert“, erzählt Manuela Baier. Also baute sie darauf, dass andere Menschen ebenfalls vom Ehrgeiz gepackt werden, wenn sie den Schläger in die Hand nehmen.

Von Florida nach Simonskall

Landrat Wolfgang Spelthahn, der beim ersten Spatenstich und der Eröffnung der Anlage vor Ort war, begrüßt die private Initiative ausdrücklich: „Die Eifel galt lange ausschließlich als Wanderland. Das ändert sich derzeit. Mittlerweile verbinden immer mehr Menschen hochrangige

Kunst und Kultur mit der Eifel. Hierzu haben zum Beispiel das Kammermusikfest „Spannungen“, die Internationale Kunstakademie Heimbach und zuletzt wieder die Festspiele auf Burg Nideggen beigetragen. So wie der Bikepark Hürtgenwald und die

Mountainbike-Routen neuerdings Radfahrer anlocken, spricht auch die Adventure-Golf-Anlage eine zusätzliche Zielgruppe an. Unter dem Strich wird die gesamte Region von diesem weiteren Alleinstellungsmerkmal profitieren.“



Landrat Wolfgang Spelthahn (l.) und Stefan Griebhaber (Gemeinde Hürtgenwald) testeten mit Manuela Baier die neue Anlage. Fotos: Haus Kallbach

„Adventure Golf trifft den Zeitgeist“

Hotelchefin will den Bekanntheitsgrad von Simonskall steigern

Warum haben Sie sich für Simonskall als Standort Ihres Hotels entschieden?

Manuela Baier: Nachdem ich von Timmendorf bis zum Bodensee

über 30 Hotels von Maklern präsentiert bekam, kam ein Angebot in Simonskall in der schönen Nordeifel. An einem sonnigen Junitag 2014 saß ich erstmalig ‚undercover‘ ge-

meinsam mit meinem Mann auf der Terrasse des Landhotels Kallbach und war sofort in die wunderschöne Natur verliebt. Mit zwei Hunden leben mein Mann und ich nun, wo andere Urlaub machen.

Was fasziniert Sie so an Hotels, das Sie nun einen „Mädchentraum“ verwirklichen?

Manuela Baier: Ich bin in meinem Leben überdurchschnittlich viel gereist – sowohl privat als auch geschäftlich. Demnach habe ich auch viele Hotelübernachtungen getätigt und kann sowohl als Geschäftsreisende als auch als Urlauberin sehr gut die Bedürfnisse und Wünsche der reisenden Klientel einschätzen. Dieses Wissen wollte ich in meinem eigenen Hotel komprimieren.

Warum Adventure Golf? Welche Perspektive sehen Sie für Ihr Hotel?

Manuela Baier: Adventure Golf ist neu, modern und trifft den Zeitgeist. Jung und Alt genießen eine Beschäftigung in der freien Natur, wofür keinerlei Vorkenntnisse er-

forderlich sind. Hotelgäste spielen hier neben Eifeltouristen und Einheimischen gleichermaßen. Für Simonskall macht niemand Werbung. Also musste ich etwas schaffen, was den Bekanntheitsgrad dieses wunderschönen Fleckchens steigert und langfristig sichert.

Wanderer gehörten schon immer zur Eifel. Wie sprechen Sie Radfahrer als potenzielle Kunden an?

Manuela Baier: Auf die Biker, die da sind, sind wir immer bestens vorbereitet. Wir haben samstags und sonntags unsere Grillhütte auf der Terrasse geöffnet. Hier gibt es Bike-Burger, Gravity-Würstchen und Getränke to go. Darüber hinaus haben wir spezielle Plastiküberzüge für unsere Stühle gekauft, auf denen die Biker auch mit schmutzigen Kleidern gerne sitzen können.

Welche weiteren Trends begünstigen den Urlaub in der Eifel?

Manuela Baier: Urlaub in der Heimat – fernab von Krieg, Terrorismus und Anschlägen.



Bundesweit erste Wahl für Manuela Baier: das Hotel Kallbach

BESTENS GERÜSTET INS ARBEITSLEBEN

Duale Ausbildung: Berufskollegs arbeiten mit Betrieben Hand in Hand

Gut 6400 junge Menschen besuchen die vier Berufskollegs des Kreises Düren. Über 50 verschiedene Fach-

klassenangebote gibt es dort. Dabei reicht die Berufspalette von A wie Automobilkaufmann bis Z wie Zer-

spanungstechniker. Eins ist allen gemein: Das Ziel, junge Menschen auf ihrem Weg zu schulischen Qualifika-

tionen und in der Berufsausbildung zu begleiten. Deshalb werden Schule und Beruf überall eng verknüpft.

„Elvira ist ein Mensch, der will“

Eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte aus dem Nelly-Pütz-Berufskolleg

Eine tolle Erfolgsgeschichte hat Elvira Akhmedova geschrieben, die das Nelly-Pütz-Berufskolleg des Kreises Düren besucht. Noch vor fünf Jahren sprach Elvira, damals 15 Jahre alt, kein Wort Deutsch und wohnte in Tadschikistan. Heute spricht sie die Sprache fast akzentfrei und ist ausgebildete Köchin in dem renommierten Posthotel in der Dürener Innenstadt. Den Grundstein legte 2010 ein Sprachkurs der VHS, die nächsten Bausteine steuerte die Nörvenicher Hauptschule bei.

Ein Schulpraktikum brachte schließlich Gewissheit darüber, in welche Richtung die beruflichen Perspektiven gehen könnten. „Köchin war schon immer mein Traumberuf. In vier Betrieben habe ich ein Praktikum gemacht und hier hat es mir am besten gefallen – die ganze Küche, die Speisekarte, das A-la-carte-Geschäft und die netten Leute.“ So einfach diese Erklärung klingt, so erfolgreich ist das Rezept. Mit einer hohen Motivation, Sprache, Menschen und Kultur zu begegnen,

ist sie in Deutschland angekommen, um schon bald mit einem klaren Berufsziel auf die Suche zu gehen. Mit bemerkenswerter Disziplin hat sie sich die praktischen und theoretischen Inhalte angeeignet. Und mit einem hohen Leistungsanspruch hat die Auszubildende gerade als Tagesbeste die praktische Prüfung abgelegt. Wenn sie darüber spricht, klingt es alles so selbstverständlich: „Das brauche ich doch alles für mein Leben.“ Dass das Nelly-Pütz-Berufskolleg für sie ein wesentlicher und

bedeutsamer Lebens- und Lernbegleiter war, betont Elvira Akhmedova immer wieder. Menschen mit ihren individuellen Vergangenheiten und Perspektiven aufnehmen, mit ihrer Einzigartigkeit annehmen, aber auch fachlich und menschlich herausfordern – das sind oberste Leitziele, die das Nelly-Pütz-Berufskolleg verfolgt und die ihr in ihrem Werdegang im wahrsten Sinne des Wortes „wegweisend“ waren.

weiter geht's auf der nächsten Seite

www.rurtalbahn.de



Grüppchenbildung

Mit dem **avv**-Minigruppen-Ticket sind bis zu 5 Personen unterwegs. Einfach einsteigen und losfahren. So oft Sie wollen.

Das Ticket für bis zu 5 Personen gilt montags bis freitags ab 9.00 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig für beliebig viele Fahrten im Gültigkeitsgebiet ab Entwertung bis Betriebsschluss. So können Sie auch die Fahrten nach 24.00 Uhr am Folgetag nutzen.

Mehr Infos erhalten Sie Mo-Fr 7-16 Uhr unter der Service-Nr. 02421 2769301 oder unter www.rurtalbahn.de.

... willkommen zu Hause!

Rur
talbahn

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Service-Nr. 02421 2769301
info@rurtalbahn.de

Zu dem Erfolgsrezept gehören noch andere Zutaten, die sie im Gespräch mit Schulleiterin Britta Ellinghaus sehr betont: „Das ist ein toller Ausbildungsbetrieb mit einem super Küchenteam und einem Küchenchef, der sich viel Mühe mit mir gegeben hat.“ Die Inhaberin Birgit Schnitzler lässt vermuten, dass dies bewusst zum Ausbildungskonzept gehört: „In einer sehr familiären und freundschaftlichen Umgebung bekommen die Auszubildenden nach und nach viel Verantwortung übertragen. Jeder formt das Team mit seiner Persönlichkeit. Dabei geht es nicht nur um betriebswirtschaftliche Kennzahlen, sondern um die Menschen, die hier arbeiten und sich wohlfühlen sollen.“ Sie arbeitet mit einem außergewöhnlich stabilen Team – die Fluktuation geht gegen null. Das ist sicherlich eine weitere Zutat, die zum Gelingen beiträgt. Auch der Küchenchef Tobias Balzer beherrscht mit einer sichtbaren Freude die Kunst, anspruchsvoll auszubilden, demokratisch zu beteiligen

und menschlich zu leiten: „Großen Wert lege ich auf eine Verbindung von Traditionellem und Innovativem. Dabei kann jeder Lehrling seine Ideen einbringen. Jeder wird ernst genommen.“ Dass die Ideen des Betriebes und des Nelly-Pütz-Berufskollegs so nah beieinander liegen, ist für beide Seiten gleichermaßen bestätigend und überzeugend. In der Kooperation dualer Partner, die sich einig sind und eine Zielrichtung einschlagen, liegt die Chance, etwas in Bewegung zu setzen – für jeden Azubi im Einzelnen, aber auch für die Wirtschaft im Ganzen. Die Theorie im Nelly-Pütz-Berufskolleg war für Elvira schon eine mächtige Hürde, die zu überwinden war. Das Schreiben fiel der angehenden Köchin sehr viel schwerer als die praktische Arbeit „backstage“. Aber auch hier half es ihr, erst viel Unterstützung der Lehrenden anzunehmen, um die Dinge dann selbst in die Hand zu nehmen. „Sie ist ein Mensch, der will“, bringt Schulleiterin Britta Ellinghaus es auf den Punkt.



Elvira Akhmedova (2.v.l.) stammt aus Tadschikistan. Obwohl erst seit fünf Jahren in Deutschland, ist sie nun angehende Köchin. Praktisch wird sie im Posthotel ausgebildet, die Theorie lernt sie im Nelly-Pütz-Berufskolleg. Zweiter von rechts: Küchenchef Tobias Balzer. Foto: privat

Tandemfahrer sparen viel Zeit

Gas geben lohnt sich: Bachelor-Abschluss nach drei Semestern

„Ich würde es immer wieder so machen!“, sagt Christian Heising. Als er die Fachoberschulreife in der Tasche hatte, absolvierte er eine so genannte Tandem-Ausbildung. Sie kombiniert die Berufsausbildung zum „Kaufmann im Einzelhandel“ mit dem Studium zum „Staatlich geprüften Betriebswirt“ und macht die Absolventen fit für die Übernahme von Fach- und Führungsaufgaben in einem modernen Einzelhandelsunternehmen.

Angefangen hatte alles mit seiner Bewerbung zum Kaufmann im Einzelhandel bei Saturn. „Ich war begeistert von der Vielfalt der Aufgaben im Einzelhandel. Ich fand es spannend in einer Branche zu arbeiten, in der ich direkten Kontakt zu Mitarbeitern, Vorgesetzten und vor allem zu Kunden hatte. Ich wurde gut betreut und in alle Aufgaben intensiv eingearbeitet. Ich konnte zwischen Früh- und Spätschicht wählen, an der Kasse oder im Verkaufsraum arbeiten, Ware verräumen oder mich um die Bestellung kümmern. Das alles machte die Ausbildung für mich so attraktiv.“

Und was sagt sein Chef? „Wir suchen engagierte Auszubildende für unser Unternehmen und bieten gute Karrierechancen“, berichtet Jürgen Engels, Ausbilder bei Saturn. „Da passt unsere betriebliche Ausbildung mit der Berufsschule gut zum Tandem am

Berufskolleg.“ Christian Heising sieht die Tandem-Ausbildung als Gewinn: „Sie hat mir auf meinem Karriereweg sehr geholfen und mich auch persönlich weitergebracht. Durch die Tandem-Ausbil-



Das Verkaufsgespräch im Einzelhandel gehört für Absolventen der Tandem-Ausbildung mit zum Programm. Foto: BKSD

dung habe ich viel Zeit gespart!“ So erging es auch Jennifer Faßbender, die mit allgemeiner Hochschulreife ihre Ausbildung bei Aldi absolviert hat. Beide sind mittlerweile eine Sprosse höher geklettert und studieren an der Europäischen

Fachhochschule in Brühl. Durch die Berufsausbildung erwerben Schüler mit Fachoberschulreife die Fachhochschulreife und haben damit die Zugangsberechtigung für die Fachhochschule.

Studium angerechnet. Somit können sie nach nur drei weiteren Semestern den Abschluss Bachelor of Arts erreichen. Diese Studienzeitverkürzung ist inhaltlich gerechtfertigt, wissen die beiden mittlerweile. „Unsere guten Noten zeigen, dass wir gut auf das Bachelor-Studium vorbereitet wurden.“

Ehemalige halten Kontakt

Auch nach Abschluss der Berufs- und Tandem-Ausbildung halten die Ehemaligen Kontakt zu ihrem Berufskolleg. In schulischen Bewerbungsprojekten berichten sie gerne von ihren guten Erfahrungen in der Berufsausbildung. Gemeinsam mit ihren früheren Ausbildern stellen sie Berufsbilder vor, sichten Bewerbungsunterlagen und führen zur Übung realitätsnahe Bewerbungsgespräche und Assessmentcenter durch. „Ich habe total vergessen, dass ich in einem Trainingsgespräch war, so realistisch war das“, so äußern sich viele der teilnehmenden Schüler. „Jetzt fühle ich mich gut auf mein Bewerbungsverfahren vorbereitet.“

Wenn alle Beteiligten an einem Strang ziehen, können Berufs- und Lebenswege nach Maß gestaltet werden, angefangen von der Berufsorientierung über Bewerbungsprojekte bis hin zu Aus- und Weiterbildung. So entstehen Karrieren.

„Wir binden gute Fachkräfte an uns“

Ausbildungsbetriebe und Berufskollegs bieten Zukunftsperspektiven

Die Firma Neapco stellt in Düren Antriebswellen und Differenziale her und beliefert weltweit Automobilhersteller. Zurzeit sind bei der Firma 750 Fachkräfte beschäftigt. Dirk Möchel leitet die Ausbildungsabteilung. Er ist verantwortlich für 39 Auszubildende und etwa 60 Praktikanten in sechs technischen Ausbildungsberufen. Die Duale Berufsausbildung erfolgt im Betrieb und im Berufskolleg für Technik Düren.

Was sind die wesentlichen Gründe für das Engagement Ihrer Firma in der Dualen Ausbildung?

Dirk Möchel: Neapco ist Zulieferer der Automobilindustrie. Qualifizierte Fachleute für diesen innovativen technischen Bereich findet man nicht auf dem Arbeitsmarkt. Die Duale Ausbildung ermöglicht es uns in Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg, junge Menschen mit einem breiten Fachwissen, mit einer fundierten Allgemeinbildung und einem Einblick in die komplexe Betriebspraxis auszubilden. Damit gelingt es uns zugleich, qualifi-

zierte Fachkräfte an uns zu binden.

Welche Vorteile hat die Verzahnung der Praxis im Betrieb mit der Vermittlung von theoretisch fundierten Kompetenzen im Berufskolleg?

Dirk Möchel: Unseren Fachkräften wird lebenslanges fachliches Lernen abverlangt. Die Verknüpfung der Ausbildung im Betrieb und im Berufskolleg legt den Grundstein dafür. Beide Partner übernehmen den Part, den sie besonders beherrschen. Die im Berufskolleg erworbenen theoretischen Kenntnisse werden in der betrieblichen Ausbildung praxisbezogen erweitert und vertieft. Zudem gelingt es durch dieses Zusammenspiel, handwerkliches Geschick mit geistiger Flexibilität und kommunikativer Kompetenz zu verknüpfen.

Worin liegt die besondere Attraktivität der Dualen Ausbildung für eine berufliche Karriere?

Dirk Möchel: Die Vielfalt der Ausbildungsberufe macht die Duale Ausbildung attraktiv. Über 450 anerkannte



Dirk Möchel, Ausbildungsleiter der Firma Neapco: „In Zusammenarbeit mit dem Berufskolleg Technik bilden wir Fachkräfte aus, die es so auf dem Arbeitsmarkt nicht gibt.“

Foto: privat

Berufe bieten die Chance, ein Berufsbild auszuwählen, was genau zu den Interessen passt. Einen Vorteil sehe ich zudem in der großen Flexibilität.

Ausbildungszeiten können verkürzt oder verlängert werden. Und bei guten Leistungen bestehen Möglichkeiten, Auslandsaufenthalte einzubauen. Besonders herausstellen möchte ich, dass die Ausbildung durch die Kammerprüfungen deutschland- und weltweit anerkannten Qualitätsstandards entspricht. Das sichert auch eine gute Bezahlung.

Was zeichnet Fachkräfte nach dem erfolgreichen Abschluss der Dualen Ausbildung besonders aus?

Dirk Möchel: Nach der erfolgreichen Facharbeiterprüfung verfügen sie neben den praktischen Fähigkeiten zugleich über vertiefte theoretische und allgemeinbildende Kenntnisse. Den jungen Fachkräften erschließen sich aufbauend darauf und durch die betriebliche Ausbildung in mehreren Produktionsbereichen die Arbeitsabläufe aus einem breiten betrieblichen Überblick. Damit gehören unsere Auszubildenden zu den am besten vernetzten Mitarbeitern, und sie integrieren sich reibungslos in den Betrieb.

Vom Miteinander profitieren alle

Berufskolleg Jülich und Forschungszentrum Jülich sind nun KURS-Partner

Das Berufskolleg Jülich und das Forschungszentrum Jülich arbeiten seit vielen Jahren bei der dualen Ausbildung von Industriemechanikern und Kaufleuten für Büromanagement zusammen. Diese Kooperation wird durch viele Projekte gestärkt. Die Auszubildenden profitieren von der stärkeren Verbindung von Theorie und Praxis, sammeln Auslandserfahrungen und haben die Möglichkeit der Doppelqualifikation durch ein duales Studium. In diesem Jahr wurde die Lernpartnerschaft durch eine KURS-Vereinbarung (Kooperationsnetz Unternehmen der Region und Schulen) offiziell besiegelt.

Beispiele für Projekte sind gemeinsame Besuche von Betrieben und Fachmessen wie der Internationalen Messe für Technologien der Metallbearbeitung METAV in Düsseldorf. Die Buttonpresse, die auszubildende Industriemechaniker entwickelt haben, ist ein großer Erfolg. Damit können sie bei Veranstaltungen attraktive Buttons mit Fotos der Besucher zum Mitnehmen anfertigen. Ein



Ausbildung mit Extras: Von der Zusammenarbeit des Berufskollegs und des Forschungszentrums Jülich haben schon viele junge Menschen profitiert.
Foto: BKJ

neues Vorhaben betrifft eine Sicherheitsvorkehrung für den Motorprüfstand im kraftfahrzeugtechnischen Labor des Berufskollegs Jülich. Sie wurde von auszubildenden Industriemechanikern entworfen und im Forschungszentrum Jülich gefertigt.

Euregiokompetenz

Sehr wichtig für eine Vorbereitung auf eine globalisierte Arbeitswelt sind Sprachkenntnisse und Auslandsaufenthalte. In der Euregio Maas-Rhein unterhalten das Berufskolleg Jülich und das Forschungszentrum Jülich mit dem Technisch Instituut Heilig Hart in Hasselt, Belgien, seit über 20 Jahren eine bewährte Partnerschaft: Regelmäßig beteiligen sich die drei Partner an internationalen Technologiewettbewerben und in jedem Jahr finden im Rahmen der Zusatzqualifizierung „Euregiokompetenz“ Praktika von auszubildenden Industriemechanikern in Begleitung von Lehrkräften des Berufskollegs Jülich und Ausbildern des Forschungszentrums Jü-

lich an der belgischen Partnerschule statt.

Für leistungsstarke Jugendliche mit besonderen Interessen und Fähigkeiten im mathematisch-technischen Bereich besteht die Möglichkeit, im Studiengang Maschinenbau PLuS (Praxisverbund Lehre und Studium) gleichzeitig eine Berufsausbildung zum Industriemechaniker oder zum Feinwerkmechaniker und ein Maschinenbaustudium am Campus Jülich der Fachhochschule Aachen zu absolvieren. Das Forschungszentrum Jülich ermöglicht in jedem Jahr einigen seiner Auszubildenden den Erwerb der Doppelqualifikation. Ulrich Ivens, Leiter des Fachbereichs Zentrale Berufsausbildung des Forschungszentrums Jülich, beschreibt die Zusammenarbeit so: „Die Kooperation mit dem Berufskolleg Jülich ist geprägt von einem guten Miteinander auf allen Ebenen. Die Azubis werden durch diese Vernetzung sehr gut ausgebildet. So macht Ausbildung Spaß, hat einen großen Lerneffekt und stiftet einen hohen Nutzen für alle Beteiligten.“

Oktober

Theater | Kabarett

04.10. | Dienstag | 11 und 15 Uhr
Seifenblasen Figurentheater „Der Sturm oder Die Insel der zauberhaften Wesen“ im KOMM in Düren

05.10. | Mittwoch | 11 Uhr
Aufführung „Malala - Mädchen mit Buch“ im Haus der Stadt Düren

06.10. | Donnerstag | 20 Uhr
Musical „Evita“ im Haus der Stadt Düren

07.10. | Freitag | 20 Uhr
Schauspiel „Casanova“ - Ein verspieltes Leben im Haus der Stadt Düren

10.10. | Montag | 20 Uhr
Kleinkunstshow „Kunst gegen Bares“ im KOMM in Düren

15.10. | Samstag | 15 bis 17.30 Uhr
Theater „Das Dschungelbuch“ im Haus der Stadt Düren

27.10. | Donnerstag | 20 Uhr
Aufführung SWD.KOMMedy.Abende Eröffnungsrevue im Haus der Stadt Düren

28.10. | Freitag | 10 Uhr
Erzähltheater „Kamishibai“ in der Stadtbücherei Düren

Musik

01.10. | Samstag | 14 Uhr
7. Dürener Orgelherbst im Leopold-Hoesch-Museum in Düren

02.10. | Sonntag | 20 Uhr
Abschlusskonzert mit dem Ensemble Aerophonie in der Christuskirche Düren

08.10. | Samstag | 20 Uhr
„Thin Crow“ - 16 Jahre Noiseless im Kulturbahnhof Jülich

14.10. | Freitag | 20 Uhr
Musik im Foyer „Erna Rot und Band“ im Haus der Stadt Düren

23.10. | Sonntag | 18 Uhr
Konzert „ABBA Forever!“ im Haus der Stadt Düren

29.10. | Samstag | 20 Uhr
Konzert „20 Jahre Kuba Festival“ im Kulturbahnhof Jülich

30.10. | Sonntag | 18 Uhr
Orgelkonzert in St. Joachim in Düren

30.10. | Sonntag | 20 Uhr
Mendelssohn-Klaviertrio Berlin in der Schlosskapelle der Jülicher Zitadelle

Sonstiges

01.10. | Samstag | ganztägig
„Die Samstagsschmöcker“: Lesung für Kinder von 7 bis 10 Jahren in der Stadtbücherei Düren

01.10. bis 03.10. | ganztägig
35. Erntedankfest in Jülich

03.10. | Montag | 11 bis 17 Uhr
Apfel-Tag im Brückenkopf-Park in Jülich.

07.10.-23.10. | Freitag | Sonntag jeweils ab 19 Uhr
Herbstlichter im Brückenkopf-Park in Jülich

08.10. | Samstag | 10.30-11.15 Uhr
Bücherzwerge in der Stadtbücherei Düren

10.10. | Montag | 15 Uhr
Herbstferienprogramm für Kinder von 4 bis 7 Jahren in der Stadtbücherei Düren

13.10. | Donnerstag | 15 Uhr
Herbstferienprogramm für Kinder von 4 - 7 Jahren in der Stadtbücherei Düren

17.10. | Montag | 15 Uhr
Herbstferienprogramm für Kinder von 4 bis 7 Jahren in der Stadtbücherei Düren

20.10. | Donnerstag | 15 Uhr
Herbstferienprogramm für Kinder von 4 bis 7 Jahren in der Stadtbücherei Düren

20.10. | Donnerstag | abends
Filmvorführung „Arteholich“ im Leopold-Hoesch-Museum in Düren

24.10. | Montag | 15 Uhr
„Komm mit ins VorleseLand“ für Kinder von 4 bis 7 Jahren in der Stadtbücherei Düren

25.10. | Dienstag | 10 Uhr
Autorenlesung mit Ute Wegmann „Weit weg... nach Hause“ in der Stadtbücherei Düren

26.10. | Mittwoch | 10 Uhr
Autorenlesung mit Anja Fröhlich „Lou und Rokko und das Katzenchaos“

29.10. | Samstag | ganztägig
Hobby-Kunstmarkt im Haus der Stadt Düren

November

Theater | Kabarett

03.11. | Donnerstag | 20 Uhr
Kabarett: Liza Kos „Was glaub` ich, wer ich bin?“ im KOMM in Düren

10.11. | Donnerstag | 20 Uhr
Kabarett: Thilo Seibel „Das Böse ist verdammt gut drauf“ im KOMM in Düren

11.11. | Freitag | 20 Uhr
Comedy: Bülent Ceylan „Kronk“ in der Arena Kreis Düren

15.11. | Dienstag | 20 Uhr
Aufführung „Die Päpstin“ im Haus

der Stadt Düren
17.11. | Donnerstag | 20 Uhr
Kabarett: Bill Mockridge „Alles frisch?!“ im KOMM in Düren

18.11. | Freitag | 20 Uhr
Comedy: Ralf Schmitz „Das neue Soloprogramm 2016/2017“ in der Arena Kreis Düren

20.11. | Sonntag | 18 Uhr
Aufführung: „Memento - Erinnerung und Hoffnung“ in der Kirche St. Marien

23.11. | Mittwoch | 20 Uhr
Kabarett: Mathias Tretter „Selfie“ im KOMM in Düren

24.11. | Donnerstag | 20 Uhr
Comedy „Hastenraths Will ermittelt wieder“ im Kulturbahnhof Jülich

25.11. | Freitag | 11 und 15 Uhr
Schauspiel „Aladin und die Wunderlampe“

26.11. | Samstag | 20 Uhr
Comedy Chris Tall „Selfie von Mutti - Wenn Eltern cool sein wollen“ in der Arena Kreis Düren

28.11. | Montag | 20 Uhr
Kabarett Anka Zink „Zink extrem positiv“ im KOMM in Düren

30.11. | Mittwoch | 20 Uhr
Kabarett: Bernhard Hoecker „So liegen sie richtig falsch“ im Kulturbahnhof Jülich

Musik

04.11. | Freitag | 20 Uhr
Konzert Franz Dannerbauers Music Liberation Unit im KOMM in Düren

05.11. | Samstag | 19.30 Uhr
Berzberger Hauskonzert „Wibbelstetz Eifelrock“ im Berzberger Haus in Düren-Berzbuir

08.11. | Dienstag | 20 Uhr
Musikaufführung Operetts im Haus



Hastenraths Will schaut am 24. November im Kreis Düren vorbei.

Foto: Veranstalter



Paul Panzer wappnet sich gegen die „Invasion der Verrückten“.

Foto: Tim Wegner

der Stadt Düren

11.11. | Freitag | 19.30 Uhr

Das karnevalistische Konzert zur Sesssionseröffnung im Haus der Stadt Düren

13.11. | Sonntag | 18 Uhr

Konzert „Moderner Akkordeon“ im Haus der Stadt Düren

19.11. | Samstag | 20 Uhr

Konzert mit dem Susan Weinert W.O.W. Trio feat. Andrzej Olejnicz-ak im KOMM in Düren

27.11. | Sonntag | 19 Uhr

„Dance Masters! Best of Irish Dance“ im Haus der Stadt Düren

Sonstiges

05.11. | Samstag | ab 18 Uh

Lange Nacht der Museen in Düren

06.11. | Sonntag | 14.30 Uhr

Karnevalistischer Nachmittag für Jung und Alt in der Bürgerhalle „Auf dem Driesch“ in Inden/Altdorf

10.11. | Donnerstag | 18 Uhr

3. Mädchensitzung im Kulturbahnhof Jülich

11.11. | Freitag | 20.11 Uhr

CCKG Sessionseröffnung im Kulturbahnhof Jülich

11.11. bis 13.11. | ganztägig

Christina-Kirmes in der Jülicher Innenstadt

17.11. bis 23.12.

Weihnachtsmarkt in Jülich

18.11. | Freitag | 19 Uhr

25 Jahre Haus der Stadt Düren – Die große Geburtstagsrevue im Haus der Stadt Düren

27.11. | Sonntag | 11 und 15 Uhr

„Weihnachten hier und da und überall? Oder doch kein Fest?!“ im Schloss Burgau

29.11. | Dienstag | 15 Uhr

Adventliche Feier des Kreises Düren für Seniorinnen und Senioren in der Arena Kreis Düren



Die Herbstlichter verwandeln den Jülicher Brückenkopf-Park in eine geheimnisvolle Welt.

Foto: Eric Claßen

09.12. | Freitag | 20 Uhr

Comedy: Jürgen B. Hausmann „Best-of Weihnachtsspecial“ in der Arena Kreis Düren

10.12. | Samstag | 20 Uhr

Comedy: Jürgen B. Hausmann „Best-of Weihnachtsspecial“ in der Arena Kreis Düren

13.12. | Dienstag | 11 Uhr

Kindertheater „Der kleine Lord“ im Haus der Stadt Düren

14.12. | Mittwoch | 11 und 15 Uhr

Aufführung Figurentheater Heinrich Heimlich „Plötzlich Pinguin“ im KOMM in Düren

14.12. | Mittwoch | 15 Uhr

Kindertheater „Tischlein deck dich“ im Haus der Stadt Düren

17.12. | Samstag | 20 Uhr

Schauspiel „Die Therapie“ im Haus der Stadt Düren

08.12. | Sonntag | 16 Uhr

Kindertheater „Die kleine Zauberflöte“ im Haus der Stadt Düren

Musik

01.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Noiseless-Konzert „5 to Remember“ im Kulturbahnhof in Jülich

01.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Musikaufführung „Power ! Percussion“ im Haus der Stadt Düren

02.12. | Freitag | 19 Uhr

Konzert „Beatrice Egli – Kick im Augenblick-Tournee 2016“ in der Arena Kreis Düren

03.12. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „Der Black + Barth & Roemer“ mit „Chansons, Lieder, Songs“ im KOMM in Düren

07.12. | Mittwoch | 20 Uhr

VIV-Industriekonzert „Weimarer Blä-

serquintett“

10.12. | Samstag | 20 Uhr

Konzert „Duo Avilés“ im KOMM in Düren

11.12. | Sonntag | abends

Weihnachtskonzert im Haus der Stadt Düren

20.12. | Dienstag | 20 Uhr

Ballett „Der Nussknacker“ im Haus der Stadt Düren

31.12. | Samstag | 18 Uhr

Konzert zum Jahresausklang in der Kirche St. Joachim

Sonstiges

09.12. bis 11.12. | ganztägig Adventsmarkt in der Südbastion des Brückenkopf-Parks in Jülich

31.12. | Samstag | 21 Uhr

Party „Die große Freiheit“ im Haus der Stadt Düren

Dezember

Theater | Kabarett

03.12. | Samstag | 20 Uhr

Comedy: Paul Panzer „Invasion der Verrückten“ in der Arena Kreis Düren

05.12. | Montag | 20 Uhr

Aufführung „Das Geld liegt auf der Fensterbank, Marie!“ mit - Para-diesseits im KOMM in Düren

05.12. | Montag | 20 Uhr

Schauspiel „Terror“ im Haus der Stadt Düren

06.12. | Dienstag | 11 Uhr

Kindertheater „Nebensache“ im Haus der Stadt Düren

08.12. | Donnerstag | 20 Uhr

Schauspiel „Der Kredit“ im Haus der Stadt Düren



Im Dürener Leopold-Hoesch-Museum locken der 7. Orgelherbst und weitere kulturelle Höhepunkte die Besucher an.

Foto: Ralf Schwuchow

Ehrgeizig, weitsichtig und schlagkräftig

Ijad Madisch hat als Wissenschaftler, Gründer und Sportler Erfolg

Ijad Madisch ist ein begeisterter Beach-Volleyballer und ehrgeizig dazu. Um in der Beacher-Szene nach oben zu kommen, engagierte sich der gebürtige Wolfsburger den ehemaligen Evivo Düren-Coach Bernd Werscheck als Personaltrainer, nachdem sie sich bei einem Volleyball-Camp auf Fuerteventura kennen gelernt hatten. Der erste Spielpartner von Ijad Madisch wurde Bernd Werschecks Sohn Tom-Julius Werscheck.

Auch den Kontakt zu den Top-Trainern Sten Schmidt und Marcus Benthien vermittelte Bernd Werscheck. Sie trainieren Ijad Madisch in Berlin, wo der 35-Jährige lebt. Was im Tennis und Golf längst üblich ist, etabliert sich nun auch auf Sand. Seit das deutsche Duo Julius Brink/ Jonas Reckermann in London olympisches Gold gewonnen hat, ist allgemein bekannt, wie attraktiv dieser Sport ist. Das gezielte Feilen an Technik und Taktik hat sich für Ijad

Madisch ausgezahlt. „Vor zwei Jahren habe ich mir in den Kopf gesetzt, bei einem A-Turnier unter die ersten vier zu kommen, weil meine Freundin meinte, ich sei dafür zu alt“, erzählt er. Anfang August 2016 hat er mit seinem Partner Steffen Drößler in dem A-Cup in Görlitz sein Ziel erreicht. Der DKB-Beach-Cup in Düren sollte der nächste Höhepunkt dieser Saison werden. So war der promovierte Arzt Anfang September erstmals beim DKB-Beach-Cup am Start. Beim Kampf um Punkte des Westdeutschen-Volleyballverbandes bildete er mit Steffen Drößler ein Team, das am Ende Rang 9 belegte. Beruflich spielt Ijad Madisch in der allerersten Liga. Der Virologe und Informatiker ist einer von drei Mitbegründern von ResearchGate, dem professionellen Netzwerk für Wissenschaftler. Über zehn Millionen Forscher nutzen das Netzwerk zur Zusammenarbeit, um ihre Ergebnisse zu veröffentlichen und Forschung für alle

zugänglich zu machen.

Gegründet wurde ResearchGate 2008, in Boston/ Massachusetts, mittler-

weile hat das Unternehmen seinen Hauptsitz in Berlin. Die Idee, eine Art „Facebook für Wissenschaftler“



Microsoft-Gründer Bill Gates (l.) investierte in das Startup ResearchGate von Ijad Madisch (2.v.r.). Foto: ResearchGate

APPsolut Düren: Alles, was Du wissen musst.

Die App
für Düren!

Die App, mit der Dir in Düren nichts mehr entgeht!

Erfahre mit einem Klick, was, wann, wo in Düren passiert. Mit APPsolut Düren erfährst Du alles über aktuelle News, Veranstaltungen, Partys, ÖPNV-Angebote, den aktuellen Abfallkalender und vieles mehr. Für das ganz besondere Stück Heimat: Die App von Dürernern für Dürerener – hier informieren Vereine, Geschäfte, Restaurants oder Kulturbetriebe über alles, was wichtig ist.



Jetzt scannen, App installieren und loslegen.

Für Android und iOS

www.appsolut-dueren.de

SWD
Für Dich. Für Düren.

zu schaffen, kam Ijad Madisch während seiner Forschungszeit. Als er bei einem Forschungsproblem nicht vorankam, wurde im Gespräch mit Sören Hofmayer, einem der drei späteren Firmengründer, die Idee geboren, ein Netzwerk für Wissenschaftler aller Fachrichtungen zu schaffen. Ijad Madischs Ziel war es, die wissenschaftliche Forschung effizienter zu machen.

nehmer. In der Folge hat ResearchGate nicht nur viele Nutzer, sondern auch Auszeichnungen gewonnen. So erhielt die Firma zum Beispiel den Deutschen Unternehmerpreis 2012 in der Kategorie Startup und zwei Jahre später den Deutschen Gründerpreis in der Kategorie „Sonderpreis“. Viele bekannte Wissenschaftsorganisationen und -institutionen nutzen Rese-

archGate heute als Kommunikationsplattform, darunter zum Beispiel die Max-Planck-Gesellschaft. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel war schon im Berliner Büro von ResearchGate zu Gast, um sich über das Unternehmen zu informieren. Leidenschaft und Zielstrebigkeit zeichnen Ijad Madisch auch auf dem Volleyballfeld aus. Bernd Werscheck beschreibt ihn als einen ehrgeizigen Menschen, der seine Ziele konsequent verfolgt. Auch Landrat Wolfgang

Spelthahn, Schirmherr des DKB-Beach-Cups, ist von Ijad Madisch und seiner Vision begeistert. Er nutzte die Gelegenheit, den prominenten Firmengrüner zu einem zweiten Besuch im Kreis Düren einzuladen und bekam prompt eine Zusage. Dann wird er in Jülich vor Studenten und jungen Forschern über seine Erfahrungen in Wissenschaft und Wirtschaft sprechen.

„Der DKB-Cup war mit eines der schönsten Turniere, die ich bis jetzt gespielt habe. Die Location in der Innenstadt ist toll. Ich werde auf jeden Fall wiederkommen!“

Ijad Madisch

Er wollte das althergebrachte System der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen beschleunigen und zudem die Ergebnisse gescheiterter Experimente publik machen, weil andere Wissenschaftler auch daraus wichtige Rückschlüsse für ihre eigene Arbeit ziehen können.

Weltweit Schlagzeilen machte ResearchGate, als Bill Gates als Investor in das Start-Up einstieg. Das Plazet des Microsoft-Gründers war mehr als ein Ritterschlag für die Jungunter-

nehmensgründer. In der Folge hat ResearchGate nicht nur viele Nutzer, sondern auch Auszeichnungen gewonnen. So erhielt die Firma zum Beispiel den Deutschen Unternehmerpreis 2012 in der Kategorie Startup und zwei Jahre später den Deutschen Gründerpreis in der Kategorie „Sonderpreis“.

Viele bekannte Wissenschaftsorganisationen und -institutionen nutzen ResearchGate heute als Kommunikationsplattform, darunter zum Beispiel die Max-Planck-Gesellschaft. Auch Bundeskanzlerin Angela Merkel war schon im Berliner Büro von ResearchGate zu Gast, um sich über das Unternehmen zu informieren. Leidenschaft und Zielstrebigkeit zeichnen Ijad Madisch auch auf dem Volleyballfeld aus. Bernd Werscheck beschreibt ihn als einen ehrgeizigen Menschen, der seine Ziele konsequent verfolgt. Auch Landrat Wolfgang



Die andere Seite von Ijad Madisch (Mitte): Beim DKB-Beach-Cup bot er der deutschen Volleyball-Elite die Stirn. Links im Bild Bernd Werscheck, rechts Turnierschirmherr Landrat Wolfgang Spelthahn. Foto: J. Lauterbach



Auch außerhalb der herkömmlichen Fahrtzeiten flexibel unterwegs in den Nächten von Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag jeweils um 23.50 Uhr, 0.50 Uhr und 2.00 Uhr* ab Bahnhof Düren (3 Min. später Abfahrt ab Kaiserplatz).

- * Abgestimmt auf die fahrplanmäßigen Ankunftszeiten der Züge aus Köln
- * Erweitert den Linienweg auf weitere Städte und Gemeinden im Kreisgebiet Düren



Nachtbus zum normalen AN-Tarif zzgl. 1,50 € Nachtzuschlag!

Informationen unter www.dkb-dn.de



Immer in Bewegung...



Wohlfühlen mit allen Sinnen

Grußwort von Heimbachs Bürgermeister Peter Cremer

Liebe Leserinnen und Leser von Kreis Rund,

herzlich grüße ich Sie aus der südlichsten, kleinsten und einer der landschaftlich schönsten Gemeinden des Kreises Düren.

Heimbach mit seinen Stadtteilen Blens, Düttling, Hasenfeld, Hausen, Hergarten und Vlaten beherbergt auf ca. 6.500 Hektar rund 4.400 Bürgerinnen und Bürger. Hinzu kommen alljährlich viele Tausend Gäste aus dem In- und Ausland, die die Stadt im Nationalpark Eifel besuchen. Auch Sie, liebe Leserinnen und Leser,



sind uns jederzeit herzlich willkommen.

Allen, Einwohnern wie Besuchern, Jung und Alt, wird viel geboten. Neben zahlreichen Sehenswürdigkeiten in allen Stadtteilen bieten das beheizte Freibad, Tennisplätze, Boots- und Kajakverleih, Kinderspiel- und Bolzplätze, Lehrpfade, Minigolf und ein gut markiertes Wander- und Radwegenetz vielfältige Freizeitmöglichkeiten.

Hinzu kommen die Angebote der Internationalen Kunstakademie auf Burg Hengebach. Wer selbst kreativ sein will, ist hier richtig. In dem hoch

über der Stadt aufragenden alten Gemäuer unterrichten renommierte Dozenten aus aller Herren Länder in vielen Sparten der bildenden Künste. Im „wohl schönsten Jugendstilkraftwerk Deutschlands“ erklingt einmal im Jahr spannungsreiche Kammermusik.

Heimbach, das ist Natur erleben, Kunst und Kultur genießen, sich Wohlfühlen mit allen Sinnen.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Cremer
Bürgermeister
der Stadt Heimbach

Heimbach soll attraktiver werden

Integriertes Handlungskonzept zur Entwicklung der Innenstadt

Die Ertüchtigung der Heimbacher Innenstadt wurde bereits 2008 im Zuge der Installation der Internationalen Kunstakademie ins Auge gefasst. Nun wird es endlich Ernst mit den Plänen. Schon im nächsten Jahr soll mit der Umsetzung der ersten Maßnahmen begonnen werden, die das Gesicht des Stadtkerns gewaltig verändern sollen.

Auf Basis des damals entwickelten und der Öffentlichkeit vorgestellten „Masterplans für den Stadtkern Heimbach“ ist das Integrierte Handlungskonzept (IHK) geworden - ein förderfähiges Konzept, das der dringend notwendigen Innenstadt-Entwicklung die finanzielle Basis verschafft. Das IHK ist die nach dem Bau-Gesetzbuch und den Förderrichtlinien „Stadterneuerung Nordrhein-Westfalen“ geforderte Grundlage zur Durchführung städtebaulicher Gesamtmaßnahmen und bildet den Rahmen, in dem nun in den nächsten fünf Jahren Einzelprojekte entwickelt und umgesetzt werden sollen - immer in Zusammenarbeit mit den Bürgern von Heimbach.

Dabei werden fünf Leitziele verfolgt: 1. Lebensraum Innenstadt stärken: Damit die Kernstadt zu einem kleinstädtisch vitalen Lebensraum werden kann, ist eine möglichst große Durchmischung der Funktionen Wohnen, Handel, Gastronomie, Tourismus, Kultur und Erholung anzustreben.

2. Öffentliche Räume attraktiver ge-

stalten: Die öffentlichen Räume sind als „Adresse“ des Ortes durch ihre Gestaltung auf Nahmobilität und Aufenthalt auszurichten. Hierzu sind alle Straßen gut überquerbar zu gestalten, die Seitenräume sind breit und barriere- und hindernisfrei auszubilden, die Aufenthaltsqualität ist zu verbessern.

3. Wasser in die Stadt: Wasser ist ein wichtiger Teil der Identität der „Wasserstadt Heimbach“ und ein Faktor, mit dem sich die Menschen identifizieren. Wasser soll daher überall, wo Raum dafür da ist, in unterschiedlichen Formen in das Stadtbild integriert werden.

4. Stadtbild weiterentwickeln: Das Stadtbild ist mit Hilfe Qualität för-

dernder Verfahren weiterzuentwickeln. Dazu sollen Leitlinien (Gestaltleitfibel) entwickelt und soweit wie möglich durch Wettbewerbe, Diskussion und Überzeugungsarbeit umgesetzt werden.

5. Tourismus und Kultur weiterentwickeln: Die stark gestiegenen Übernachtungszahlen in Heimbach bieten die Chance, touristische und kulturelle Angebote zum Nutzen der Wertschöpfung in der Gemeinde und zum Wohl der örtlichen Bevölkerung deutlich auszubauen.

Heimbach soll offen gelegt werden

Besonders spektakulär und bundesweit einmalig wäre die Offenlegung

des Heimbachs, dem die Stadt ihren Namen verdankt. Rund 900 Meter sollen nicht mehr durch Rohre fließen, sondern sollen ans Tageslicht geholt werden. Wenn die Fische von der Rur wieder direkt in den Heimbach bzw. ins Heimbachtal schwimmen könnten, und damit durch ein Naturschutzgebiet, würde das mit Sicherheit viele Touristen in die Rurifel holen. Die nötigen ökologischen und technischen Studien sind da, vor wenigen Wochen wurden die Bürger in Heimbach informiert. Wenn alles gut geht, könnten die Bauarbeiten bereits 2018 beginnen. 90 Prozent der Kosten können über die EU finanziert werden, der Rest über das Land. Noch früher soll die Neugestaltung des Rurufers beginnen, deren Umsetzung im Jahre 2017 starten soll. Zur Vermeidung von Konflikten mit der Haupttourismussaison erfolgt der Baustart im Herbst. Dieser Aspekt der Zeitplanung findet sich auch beim Umbau der Hengebachstraße, hier wird die Realisation in zwei Bauabschnitten, jeweils über die Winterzeit, gestreckt.

Die Maßnahmen zur städtebaulichen Integration der Tankstelle und verbesserten Anbindung des Bahnhofes für Fußgänger an die Stadt können ohne aufwändige Vorbereitungsmaßnahmen im Jahr 2017 durchgeführt werden.

Insgesamt werden rund 6,5 Mio. Euro investiert, der Eigenanteil der Stadt Heimbach beträgt knapp zwei Mio. Euro.



„Wasser in die Stadt“ ist eines der fünf Leitziele. Geplant ist unter anderem die Offenlegung des Heimbachs. Grafik: Stadt Heimbach

Da schweigen selbst die Turbinen

Martin Walser bei der Lit.Eifel im Jugendstilkraftwerk Heimbach

Einen ganz besonderen Leckerbissen beschert die Lit.Eifel den Eifeler Literaturfreunden am Montag, 10. Oktober: Den Verantwortlichen des kleinen, aber feinen Nordeifeler Literaturfestivals ist es kurzfristig gelungen, mit Martin Walser einen der berühmtesten deutschen Schriftsteller in die Nationalparkstadt Heimbach zu locken.

Selten hat ein Roman von Martin Walser ein derart grandioses Presseecho gefunden wie sein im Januar erstmals veröffentlichtes Werk „Ein sterbender Mann“, aus dem er an diesem Abend lesen wird. Das Buch über das Altsein, die Liebe und den Verrat ist beeindruckend gegenwärtig, funkelnd von sprachlicher Schönheit und überwältigend durch seine beispiellose emotionale Kraft. Danach werden die Zuhörer den mittlerweile 89-Jährigen im Gespräch mit dem Hörfunkmoderator und Kulturjournalisten Dr. David Eisermann erleben und dabei mehr über das Buch und seine Hintergründe erfahren.

Mit dem Jugendstilkraftwerk als



Der Schriftsteller Martin Walser kommt am 10. Oktober für die Lit.Eifel nach Heimbach. Foto: Karin Rocholl

Veranstaltungsort wählten die Verantwortlichen der Lit.Eifel den würdigen Rahmen für dieses Ereignis. Das 1905 als damals größtes Speicherkraftwerk in Europa in Betrieb genommene Bauwerk gilt als das schönste Jugendstilkraftwerk in Deutschland. Seit 1998 wird das

Kraftwerk Heimbach jedes Jahr im Juli für das Kammermusik-Festival „Spannungen“ zum Konzertsaal. Dafür und natürlich auch für die Lit.Eifel-Veranstaltung mit Martin Walser werden die beiden Turbinen, die mit bis zu 18 Kubikmetern Wasser pro Sekunde versorgt werden,

abgeschaltet, damit das Dröhnen nicht die kulturellen Veranstaltungen stört.

Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Jugendstilkraftwerk Heimbach, Kraftwerk 1, 52396 Heimbach. Der Eintritt kostet 12 Euro, ermäßigt 6 Euro. Infos: www.lit-eifel.de.

Info

Martin Walser, 1927 in Wasserburg geboren, lebt in Überlingen am Bodensee. Für sein literarisches Werk erhielt er unzählige Preise, darunter 1981 den Georg-Büchner-Preis und 1998 den Friedenspreis des deutschen Buchhandels. Außerdem wurde er 1993 mit dem Orden „Pour le Mérite“ ausgezeichnet, eine der höchsten Auszeichnungen in Deutschland für besondere Leistungen in Kunst und Wissenschaft, und 1994 zum „Officier de l'Ordre des Arts et des Lettres“ ernannt, der wichtigsten kulturellen Auszeichnung in Frankreich.

Heimbach – Liebe auf den ersten Blick

Malerischer Luftkurort für naturverbundene Stunden und Tage



Heimbach - hier eine Brücke über die Rur - ist ein Paradies für Wanderer.

Foto: Rureifel Tourismus

Heimbach ist schon seit langem Anziehungspunkt für Reisende und Erholungssuchende. Mit über 300.000 Tagesgästen und weit über 200.000 Übernachtungen pro Jahr steht das idyllische Städtchen im wildromantischen Rurtal an der Spitze touristischer Aktivitäten in der Eifel. Als „Tor zum Nationalpark Eifel“ ist Heimbach Ausgangs- und Zielpunkt einer naturaktiven Tourismusbranche.

Wahrzeichen der Stadt ist die mächtige Burg Hengebach. Hinter den historischen Mauern der im 12. Jahrhundert erstmals erwähnten Burg verbirgt sich zeitgenössische Kunst. Die seit August 2009 hier beheimatete Internationale Kunstakademie veranstaltet ganzjährig Kurse, Ausstellungen und kulturelle Veranstaltungen. Diese Gegensätze machen Heimbach zu einem bewegenden Ort der Geschichte und Kultur.

Verträumte Winkel

Vor dem kleinen Aufstieg zur Burganlage sollte man jedoch mit Muße durch Heimbachs Gassen schlendern, den liebenswerten Charme der Fachwerkhäuser, Cafés, Galerien und

verträumten Winkel genießen. Auch ein Besuch der barock anmutenden Pfarrkirche St. Clemens aus dem Jahr 1725 und ihrer benachbarten modernen Wallfahrtskirche St. Salvator ist äußerst lohnenswert. Besonders eindrucksvoll ist hier die Pietà der „Schmerzhaften Mutter“. Eingebunden ist das Gnadenbild in einen über 500 Jahre alten Antwerpener Schnitzaltar - einer der eindrucksvollsten sakralen Kunstschätze der Nordeifel und für viele Wallfahrer das Ziel der jährlichen Pilgerfahrt.

Gesundbrunnen

Heimbach, das ist für Ankommende zumeist Liebe auf den ersten Blick. Das idyllische Tal der Rur, die aufsteigenden Eifelhöhen und die malerische Ortskulisse prägen sich tief ein. Doch nur für einen Blick sind Heimbach und seine Umgebung viel zu schade. Als Besucher kann man das bestens ausgeschilderte Wanderwegenetz zu Erkundungstouren in den Nationalpark nutzen, auf den in Heimbach sich kreuzenden Radwegen entlang der Täler und Seen radeln oder einfach die Stille der ausgedehnten Buchen- und Eichenwälder genießen. Beliebtes Ausflugsziel ist zum Beispiel die Abtei Mariawald. Auch der Kurpark und das Heimbacher Staubecken locken mit zahlreichen aktiven und genussreichen Freizeitangeboten – von Kurkonzert bis Kanufahrt. All dies in der klaren stimulierenden Eifelluft, die Heimbach auszeichnet als anerkannten Luftkurort – ein Gesundbrunnen für Leib und Seele.

Wie wär's mit einem „Wassertag“?

Was wäre die Eifel ohne ihre Bäche, Flüsse und Seen? Sie sind Quell des Lebens, dienen der Energieversorgung und der menschlichen Erholung. All diese Facetten sind in Heimbach aufs Beste zu erleben. Im Wasser-Info-Zentrum Eifel dreht sich alles um den Ursprung des Lebens. Der Rundgang durch 2.000 Jahre Wassernutzung und -technik, kombiniert mit Experimenten und Wasserkunstwerken, ist ebenso erfrischend wie lehrreich. Das Heimbacher Wasserkraftwerk war bei seiner Inbetriebnahme 1905 das größte Speicherkraftwerk Europas und versorgt auch heute noch viele Haushalte mit Strom. Neben der Technik ist es die architektonische Schönheit des Jugendstilbaus, die bei einer Führung besonders in Erinnerung bleibt. Eines der attraktivsten Wassersportreviere Nordrhein-Westfalens und eine der größten Talsperren Deutschlands ist die Rurtalsperre Schwam-



Beliebte Ausflugsziele von Eifeltouristen sind der Rurse, das Nationalpark-Tor im ehemaligen Bahnhof und die Abtei Mariawald.
Fotos: Rureifel Tourismus

menauel. Bei einer Schifffahrt mit der Rurseeflotte erlebt man die schönsten Seepanoramen, der Rundweg um die Talsperre bietet stille Buchten und großartige Kulissen. Bei einer Runde im städtischen Freibad, einer Paddeltour über das Heimbacher Staubecken oder ganz einfach mit einem erfrischenden Eifeler Mineralwasser kann man den Tag anschließend erholsam und natürlich ebenfalls wasserreich ausklingen

lassen. Ausgangspunkt für Rangertouren und Wanderungen, Radtouren – begleitet und auf eigene Faust – und viele andere Unternehmungen in Heimbach ist das Nationalpark-Tor im ehemaligen Bahnhof. Hier befindet sich auch der Info-Punkt Heimbach der Rureifel-Tourismus-Zentrale. Angegliedert ist dem Nationalpark-Tor die Ausstellung „Waldgeheimnisse“ - ein begehbares Hörspiel, das die Be-

sucher durch ein Buchen-Labyrinth führt. Als besonders prominente Nationalpark-Bewohner lüften die Wildkatze und der Schwarzstorch dabei zahlreiche Geheimnisse der Natur im Nationalpark Eifel. Er tastbare Präparate und Erklärungen in Punktchrift machen die Ausstellung insbesondere für blinde Menschen zu einem spannenden Angebot. Der Info-Punkt und die angegliederte Ausstellung „Waldgeheimnisse“ sind täglich von

„Als Kind ist jeder ein Künstler ...“

Kunstakademie: Werkschau des Nachwuchses ab 3. Oktober



Seit Jahren lädt die Kunstakademie Kinder und Jugendliche zu speziellen Kursen ein.

Das kann man auf Burg Hengebach über der kleinen Stadt Heimbach immer wieder erleben. Scharen von Kindern und Jugendlichen treffen im Hof ein, begrüßen einander lautstark, lachen, reden miteinander und sammeln sich bald in Gruppen um Kunstdozenten – und kurz darauf verschwinden sie alle in der Burg. Von diesem Moment an ist völlige Ruhe, drinnen wie draußen.

In den vielen Ateliers sitzen sie an den Staffeleien oder Maltischen, beginnen oder vollenden Bilder, zum Beispiel in einem Workshop mit dem kubanischen Maler Antonio Nunez oder der polnischen Malerin Wiesława Stachel, formen figürliche oder abstrakte Werke in Ton bei Monika Otto aus Krefeld. Andere haben bei Beatrix von Bock aus Jülich ihre Begeisterung für den fantasievollen Materialdruck gefunden oder wieder andere gehen mit dem Spezialisten für experimentelle Fotografie, Martin Timm aus Ratingen, auf die Suche nach Bildern, die völlig aus dem gewohnten Schema fallen.

Pablo Picasso, das Jahrhundert-Genie der Kunst, hat mit seiner Feststellung „Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben“ die Sache auf den Punkt gebracht. Jeder Mensch hat Kreativität, doch nicht bei jedem wird sie geweckt. Kreativität ist ein hohes Gut, man braucht sie in jedem Beruf und in allen möglichen Lebenssituationen. Junge Menschen können sie beim eigenen Kunstschaffen geradezu spielerisch wahrnehmen. Frei von schulischem Notendruck öffnet sie für Begabungen und Ideen einen

weiten Raum, in dem sich schon früh eigene Ausdrucksweisen herausbilden. Die Internationale Kunstakademie Heimbach arbeitet neben der Eliteausbildung für ambitionierte Erwachsene seit Jahren auch auf vielen Feldern der künstlerischen Bildung für Jüngere. Die stets ausgebuchte viertägige „Kunstakademie für junge Leute“ (10-16 Jahre) mit Profikünstlern und Outdoor-Programm zum Ende der Sommerferien hat beinahe schon Kultstatus. Die Entdecker-Woche in der ersten Herbstferienwoche führt täglich viele begeisterte Kinder (6-12 Jahre) zu professionell geführten Kunstworkshops zusammen. Im Rahmen des „Kulturrucksack NRW“ folgen übers Jahr viele Workshops und Kurse der Kunstakademie in Heimbach und vielen Orten des Kreises Düren.



Zahlreiche Bilder entstanden im Mal-Workshop mit deutschen und syrischen Kindern. Fotos: Internationale Kunstakademie Heimbach

Werkschau der jungen Leute

Am Montag, 3. Oktober, um 11.30 Uhr wird in der Internationalen Kunstakademie Heimbach die 42. Werkschau eröffnet. Sie präsentiert ausschließlich Bilder, Fotografien, Skulpturen und Druckgrafik aus den Workshops der „Kunstakademie für junge Leute“ 2016. Vom 10. bis 14. Oktober findet die Entdecker-Woche statt. Informationen und Anmeldungen über 02446/809700 oder info@kunstakademie-heimbach.de Weitere Infos: www.kunstakademie-heimbach.de.



MODERNE TECHNIK FÜR MENSCH UND UMWELT

Die Müllverbrennungsanlage Weisweiler bietet Entsorgungssicherheit für mehr als 850.000 Bürgerinnen und Bürger.

Die leistungsfähige Rauchgasreinigung der MVA sorgt dafür, dass die strengen gesetzlichen Grenzwerte deutlich unterschritten werden.

MÜLLVERBRENNUNGSANLAGE WEISWEILER



www.tschaika.com

Eine vielfältige Landgemeinde

Titz bietet deutlich mehr als reine Ackerfläche

Liebe Leserinnen und Leser von Kreis Rund,

landschaftlich reizvoll präsentiert sich mit der vielfältigen Landgemeinde Titz die nördlichste Kommune des Kreises Düren: Inmitten der weiten und flachen Bördellandschaft des Jülicher Raums leben auf rund 69 km² in 13 schmucken Dörfern annähernd 8500 Menschen. Der fruchtbare Boden bietet seit jeher beste Voraussetzungen für die Landwirtschaft: Deutlich mehr als 80 Prozent der Titzer Gemeindefläche wird landwirtschaftlich genutzt; in keiner anderen Kommune des Landes Nordrhein-Westfalen wird dieser Wert auch nur annäherungsweise erreicht.

Aber die Landgemeinde Titz bietet deutlich mehr als reine Ackerflächen: Wahrscheinlich wissen Sie, dass sich Titz so ziemlich in der Mitte des Rheinlands befindet, südlich gelegen des linken Niederrheins und nördlich der Rureifel. Die Gemeinde liegt gleichsam an Grenzen, und zwar der des Kreises Düren zu



Der Titzer Bürgermeister Jürgen Frantzen. Foto: Gemeinde Titz

dessen Nachbarkreisen, dem Kreis Heinsberg, dem Rhein-Kreis-Neuss und dem Rhein-Erft-Kreis. Und Titz liegt inmitten der Einzugsbereiche der verschiedenen Oberzentren Aachen, Köln und Düsseldorf. Also: Wer das Rheinland besucht, seine Mitte sucht, findet fast automatisch auch die Gemeinde Titz, landläufig und vielfältig. Mittendrin und nicht nur am Rande. Diese Lagevorteile – mit dem Kreuz Jackerath liegt der

einzigste Autobahnknotenpunkt des Kreises Düren in der Gemeinde Titz – wissen zahlreiche junge Familien zu schätzen: Seit der kommunalen Neugliederung 1972 hat sich die Einwohnerzahl der Landgemeinde um mehr als 13 Prozent erhöht. Der hohe Pendleranteil in die nahen Oberzentren Aachen, Köln und Düsseldorf belegt: Die Kombination aus zentraler Lage und ruhigem Wohnumfeld wird – wenn auch demografisch leicht abgeschwächt – nach wie vor nachgefragt.

Durch vorausschauende Baulandpolitik, gelebte Familienfreundlichkeit mit attraktiven Kindertagesstätten mit breitem U3- und Ü3-Angebot, ein innovatives Schulangebot (PRIMUS-Schule als „Gesamtschule ab dem ersten Schuljahr“), schnelle und leistungsfähige Internetverbindungen in (fast) jedem Dorf der Gemeinde, trägt die Gemeindeentwicklung dieser Nachfrage Rechnung.

Über entsprechende Entwicklungen bleibt der individuelle Charme der zahlreichen Dörfer in der vielfältigen Landgemeinde Titz gewahrt:

All diese Orte haben alle ihre individuelle Note, jedes Dorf hat seinen eigenen Charme. So unterschiedlich all diese Dörfer sind, so liebevoll gelegentlich zwischen ihnen Rivalität gelebt wird: Gemeinsam haben die Orte der Landgemeinde Titz, dass in ihnen bürgerschaftliches Engagement groß geschrieben wird! Überall in Titz lebt das partnerschaftliche Miteinander, leben Vereine, Kirchengemeinden, Feuerwehren. In den Dörfern unserer Gemeinde wird noch Gemeinnutz praktiziert. Die Bewahrung und Förderung dieser vielfältigen Strukturen in einem ländlich gelegenen Umfeld ist den Verantwortlichen aus Rat und Verwaltung der Gemeinde Titz ein besonderes Anliegen.

Vielleicht hat Sie dieser kurze Überblick neugierig gemacht? Dann freue ich mich auf Ihren Besuch in der landläufigen und vielfältigen Gemeinde Titz!

Mit freundlichen Grüßen
Jürgen Frantzen
Bürgermeister

Lernen in der Schule der Zukunft

Die Titzer Primus-Schule besuchen Kinder der Klassen eins bis zehn

Verhalten bis skeptisch, unschlüssig aber neugierig, so könnten die Reaktionen bezeichnet werden, die sich vor rund drei Jahren bei den Ratsvertretern der Gemeinde Titz zeigten. Man beschäftigte sich eingehend mit der eigenen Schullandschaft, denn anhand der demografischen Zahlen war klar, dass sich die kleine Landgemeinde mit ihren knapp 8300 Einwohnern von ihrem bisherigen Schulbild mit Grund- und Hauptschule verabschieden musste.

In Folge rückläufiger Anmeldezahlen waren die Standorte in Rödingen mit der dortigen Grundschule und in Titz nicht zu halten. Da kam ein Erlass von NRW-Schulministerin Sylvia Löhrmann wie gerufen. „Gemeinsames Lernen von der ersten bis zur zehnten Klasse“ warb sie für eine sogenannte Primus-Schule. Eine Schulform, von der es bis 2013 in NRW nur eine einzige gab. Titz bewarb sich und erhielt im September 2013 die Zusage, ab dem Schuljahr 2014/2015

eine zweizügige Primusschule zu betreiben. Ein Erfolgsmodell, wie sich herausstellte, denn jetzt, zwei Jahre nach der Gründung, besuchen bereits mehr als 150 Kinder die Einrichtung.

Höhere Bildungsabschlüsse

„Für mich ist das die Schule der Zukunft“, sagte Schulleiterin Stefanie Törkel-Howlett bei der Eröffnung. Ergänzend fügte sie an, „dass längeres gemeinsames Lernen in den Klassen eins bis zehn ohne Schulwechsel das Erreichen höherer Bildungsabschlüsse ermöglicht.“ Warum dies so sei? „Weil ein Wechsel nach der Klasse vier für einen jungen Menschen ein wahn-sinniger Bruch ist, der viel Druck und viel Stress erzeugt.“ Diesen Wechsel gibt es bei dieser Form der Schule nicht. „Sie nimmt den Druck weg“, meinte damals auch Sylvia Löhrmann bei ihrem Besuch in Titz. Denn bei diesem Schulmodell beginnt das Kind in Klasse 1 und bleibt bis zur Klasse 10. Als Ganztagsangebot können alle

Schulabschlüsse der Sekundarstufe I (alle Formen von Haupt- und Realschulabschlüssen) erlangt werden. Durch eine Kooperation mit gymnasialen Oberstufen kann das Kind nach 13 Jahren auch das Abitur ablegen, als so genanntes G-9 Abitur. Dass mit Einführung der Primus-Schule die zwei Schulstandorte der Grundschule in Rödingen und Titz geschlossen werden mussten, sorgte für eine gewisse Unsicherheit bei Eltern, die schulpflichtige Kinder hatten. Doch die Titzer Verwaltung mit Bürgermeister Jürgen Frantzen und ein sehr engagiertes Schulkollegium konnten alle Bedenken der Eltern bei diversen Info-Veranstaltungen zerstreuen. Auch wenn die bei der Erstanmeldung vorgeschriebene Mindestzahl von 50 Kindern nur knapp erreicht wurde, mittlerweile ist die Titzer Primus-Schule zur Erfolgsstory geworden, was Bürgermeister Frantzen natürlich mit Freude erfüllt. „Wir haben eine zweizügige Schule, in der alle Schülerinnen und Schüler von Klasse

1 bis Klasse 10 auf ihrem individuellen Lernweg begleitet werden und damit ihre Abschlussmöglichkeiten optimieren. Es ist eine Schule, an der der einzelne Mensch im Mittelpunkt des Lernprozesses steht“, umschreibt er das pädagogische Konzept, das sich an den Rahmenvorgaben des Schulministeriums, den Richtlinien und Lehrplänen der Primarstufe, der Sekundarstufe I und teilweise auch der Sekundarstufe II orientiert. Dabei steht aber das individuelle Lernen im Vordergrund. „Wichtigster Bestandteil unseres Konzeptes ist die Anleitung zum eigenaktiven Lernen“, sagt Törkel-Howlett, die sich darüber freut, dass mittlerweile die Eltern von 150 Kindern die Vorteile „ihrer“ Schule erkannt haben. „Leider sind wir jetzt schon gezwungen, Kinder abzulehnen, denn schließlich sind wir nur zweizügig mit einer Überhangklasse.“ Das bedeutet, dass etwa Anfragen aus Erkelenz, Bergheim oder Niederzier negativ beschieden werden müssen. „Kinder aus der Ge-

meinde Titz gehen vor“, sagt die Schulleiterin. Die Primus-Schule ist keine Einheitsschule: Im Sinne der individuellen Förderung werden an der Titzer Schule alle Schüler gemäß ihres Leistungsstandes gefördert und gefordert. Das bedeutet, dass kein Kind eine Klasse wiederholen muss, die soziale Bezugsgruppe der Eingangsklasse mit Freunden über die gesamte zehnjährige Schulzeit bestehen bleibt.

Dass das Lehrerkollegium mehr gefordert ist als an einer herkömmlichen Grund- oder Hauptschule, wird zwar nicht ausdrücklich betont, liegt aber auf der Hand. Denn für jeden Schüler muss ein Kompetenzraster erstellt werden, in dem die einzelnen Lernfortschritte sichtbar werden, was regelmäßige Lerngespräche mit den Lehrern erforderlich macht. Und das mit den Schülern selbst, denn die Selbsteinschätzung – „wo stehe ich?“ – ist wesentlicher Bestandteil und Voraussetzung für die weitere schulische Planung. Auf solche Selbsteinschätzungen werden Schüler im Unterricht herangeführt. Eine Unterrichtsstunde ist 60 Minuten lang, nur der Tagesbeginn (30 Minuten) weicht von dieser Zeit ab. In den ersten drei Jahrgängen wird die Unterrichtstak-

tion an die Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schulanfänger angepasst. In Stufe I sind die Jahrgänge 1, 2 und 3, in Stufe II die Jahrgänge 4 und 5, in Stufe III die Jahrgänge 6, 7 und 8 sowie in Stufe IV die Jahrgänge 9 und 10 zusammengefasst. Vorteil, so das einhellige Urteil der Pädagogen: von gemischten Lerngruppen profitieren alle. Die leistungsstarken Schüler lernen sowieso und ziehen die Schwächeren nach oben. Und dazu bekom-

men sie auch noch alle mehr Sozialkompetenz.

Ab ins Lernbüro! Wenn dieser Ruf „erschallt“, wissen die Titzer Primus-schüler, dass nun selbstständig in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch gearbeitet wird. Geht es in die Lerngruppen, werden vorgenannte Fächer und weitere Fremdsprachen angeboten.

Hinzu kommt ein Projekt bezogener Unterricht, an dessen Ende eines

jahrgangs- und fächerübergreifenden Projektes immer die Dokumentation und Präsentation der Schülerergebnisse steht.

Der „Boxenstopp“ ist ein Hilfsangebot, das Schüler bei Bedarf in Anspruch nehmen können, wenn das Fortschreiten in der Lernentwicklung blockiert ist. Dann steht ein Team zur Verfügung, um den Lernenden hilfreiche Impulse zu geben. In der Primarstufe – die Jahrgänge 1 bis 3 – wird das bewährte Konzept der offenen Ganztagschule beibehalten. In der Lernstufe 4 und 5 beginnen die Schüler mit dem Ganztagsunterricht.

Lernzeit statt Hausaufgaben

Um einen sanften Übergang zu gewährleisten, fängt der vierte Jahrgang mit einem verpflichtenden Nachmittag an, der dann in der Stufe 5 auf drei erhöht wird.

Was die Hausaufgaben anbelangt, gibt es an der Titzer Primus-Schule im gebundenen Ganztags Lernzeiten, keine Hausaufgaben. Törkel-Howlett: „Denn ein besonderes Merkmal unserer Primus-Schule ist die Stärkung der Lern- und Lehrfreude durch die praktische Umsetzung unseres Konzeptes.“ (hes)



Zur Einschulungsfeier der neuen Schüler platzte die Aula aus allen Nähten. Den großen Tag für die Schulneulinge begleiteten Eltern, Omas und Opas.

Skywalk bietet atemberaubenden Blick

Garzweiler II: Bis 2045 wird ausgekohlt, danach entsteht ein großer Restsee

Der Blick vom Aussichtspunkt bei Jackerath in den Tagebau Garzweiler II ist schon gigantisch. Wenn man allerdings den so genannten „Skywalk“ betritt – eine stählerne Aussichtsplattform über dem Braunkohletagebau Garzweiler II – dann bringt einem der atemberaubende Ausblick vor Augen, wel-

che Ausmaße der Kohlenabbau hat und wie riesig das Gebiet bereits ist. Ein Gebiet, in dem nach geologischen Schätzungen rund 1,3 Milliarden Tonnen Braunkohle lagern. Teilweise in 100 Meter mächtigen Kohleflözen, verteilt auf rund 48 Quadratkilometern. Dort lebten und leben rund 7600 Bürger, die aus

zwölf Dörfern umgesiedelt werden müssen, oder aber schon eine neue Heimat gefunden haben.

Was den Tagebau Garzweiler anbelangt, gab es in den Jahren 1987 und 1991 durch die damaligen Landesregierungen die so genannten Leitentscheidungen. Darin wurde festgelegt, dass „Braunkohle als sicherer, heimisch verfügbarer und preiswerter Rohstoff“ bewertet wurde. Dass diese Bewertung weiterhin gilt, stellte nun das Regierungsbündnis um Ministerpräsidentin Hannelore Kraft fest. Damit bleibt Braunkohletagebau in den Tagebauen Garzweiler II, Hambach und Inden zur langfristigen Energieversorgung weiter erforderlich. Gleichzeitig wurde aber festgestellt, dass die Braunkohleverstromung einen erkennbaren Rückgang erleben wird, weshalb eine Neubewertung der Notwendigkeit der Umsiedlung der im bisherigen Braunkohlenplanungsgebiet von Garzweiler II vorgenommen werden muss. Als Ergebnis dieser Abwägung kam denn die Landesregierung zu dem Schluss, dass die Ortschaft Holzweiler, die Siedlung

Dackweiler und der Hauerhof nicht mehr umgesiedelt werden müssen und Garzweiler II deshalb verkleinert werden muss. In Zahlen ausgedrückt: Wäre das Restloch nach der kompletten Auskohlung noch circa 23 Quadratkilometer groß gewesen, wird nun die Restseefläche nach neuesten Berechnungen circa 20 Quadratkilometer betragen. Für die Ortschaft Holzweiler bedeutet die Nicht-Abbaugrenze, dass der Tagebau nur an zwei Ortsseiten, nämlich im Norden und Osten, heranrückt und so eine „Inselanlage“ vermieden wird.

Anbindung gewährleistet

Dabei beträgt der Mindestabstand zur Abbaugrenze 400 Meter. Sicherergestellt wird, dass die Bewohner über eine direkte Anbindung ins benachbarte Kückhoven – ist Nahversorgungszentrum und Grundschulstandort für Holzweiler – und den Hauptort Erkelenz kommen. Ob die jetzige L 19 weiterhin als direkte Anbindung genutzt werden kann oder aber im Zuge der neuen Restseepfplanung verlegt werden muss, steht



Vom „Skywalk“ aus – befindet sich gegenüber der Autobahnmeisterei Jackerath – hat der Betrachter einen atemberaubenden Blick in den Tagebau Garzweiler II. Fotos: hes

noch nicht fest. Fest steht aber, dass Holzweiler künftig See-Anrainer sein wird. Die Befüllung des Sees erfolgt, wie auch schon beim Inde-See im Tagebau Inden geplant – mit Rheinwasser. Eine uneingeschränkte Nutzung des Sees wird erst 40 Jahre nach Ende der Auskohlung (geplant für das Jahr 2045) möglich sein. Rund 60 Millionen Kubikmeter Wasser werden dafür jährlich aus dem Rhein entnommen und mittels großer Transportleitungen in den Tagebau gepumpt.

Garzweiler-See

Mit einer Tiefe von rund 185 Metern ist der „Garzweiler-See“ dann bis zu 60 Mal tiefer als das Steinhuder Meer in Niedersachsen. Ob es jemals zum immer wieder ins Gespräch gebrachten Bau eines Großflughafens im Bereich des wieder verfüllten östlichen Abbaugesbietes kommen wird, steht indes noch in den Sternen.

Die in Garzweiler abgebaute Braunkohle wird überwiegend in den Kraft-

werken der Region verarbeitet. Das Abbaugesbiet erstreckt sich zwischen den Städten Bedburg, Grevenbroich, Jüchen, Erkelenz und Mönchengladbach. Der Transport der Braunkohle von Garzweiler zu den Kraftwerken Frimmersdorf und Neurath erfolgt sowohl über die Eisenbahnstrecke der RWE Power AG als auch per Bandförderung.

Damit die innerhalb des Tagebaus notwendigen riesigen Massen an Abraum bewegt werden können, wurde im Südwesten des Abbaufeldes ein neuer Bandsammelpunkt errichtet. Er ist das Drehkreuz für den Massentransport innerhalb des Tagebaus und Angelpunkt für die weitere Entwicklung. Denn von hier aus wird der Tagebau Garzweiler II in einem großen Flügel nach Westen geschwenkt. Voraussichtlich 2017 wird die jetzige A 61 durch den Tagebau angeschnitten. Um den Autobahnverkehr weiterhin fließen zu lassen, wird dann zwischen dem neu zu errichtenden Autobahnkreuz Jackerath und dem



Gut sichtbar sind die jeweiligen Abbautrassen des Tagebaus. In dem riesigen Bagger nicht nur den Abraum aus dem Tagebau bewegen, sondern sich auch bis auf die bis zu 100 Meter dicken Kohleflöze vorarbeiten.

Autobahnkreuz Holz eine neue Autobahntrasse, die A 44 n, hergestellt. Mit dem Bau der Trasse wurde bereits in ausgekohlten und wieder verfüllten Bereichen des Tagebaus

begonnen. Dem Vernehmen nach werden die Kosten allein für diese etwas mehr als zwei Kilometer lange neue Trasse rund 100 Millionen Euro betragen. (hes)

Für die Zukunft will man gerüstet sein

Die Landgemeinde Titz hat an Attraktivität deutlich dazugewonnen

Der demografische Wandel macht auch vor den Kommunen des Kreises Düren nicht Halt. Viele Städte und Gemeinden sind gezwungen, sich mit der Überalterung der Gesellschaft auseinanderzusetzen. Gleichzeitig sollen die Zentren attraktiv für Bürger und Besucher bleiben.

Diesem Trend blickt die Landgemeinde Titz im äußersten Norden des Kreises Düren sehr entspannt entgegen. Schließlich hat man in der Vergangenheit die richtigen Weichen für die Zukunft gelegt und sich auf die bevorstehenden Herausforderungen in vielerlei Bereichen vorbereitet. Für den Bürgermeister von Titz, Jürgen Frantzen, spielen dabei gleich mehrere Faktoren eine Rolle: „Wir sind eine familienfreundliche Kommune und tun viel dafür, um die Attraktivität für Familien in unserem Ort zu steigern. So erweitern wir derzeit unseren gemeindeeigenen Kindergarten von derzeit vier auf künftig fünf Gruppen und sind auch offen für Pläne von kirchlichen und freien Trägern, Angebote auszubauen und zusätzliche U3- und Ü3-Plätze zu schaffen.“ Gleichzeitig wolle man auch den Bildungsstandort durch die sehr erfolgreiche PRIMUS-Schule festigen. „Wir sind von dem Konzept überzeugt und haben somit die Möglichkeit, innerhalb der Schullandschaft in Titz ein sekundäres Schulangebot aufrecht zu



Auf dem Gelände des Alten Silos in Titz ist ein seniorengerechtes Wohnprojekt entstanden. Dort können ältere Menschen im Herzen der Gemeinde wohnen.

Foto: Gemeinde Titz

erhalten“, zeigt sich Frantzen zufrieden. Jede Menge Geld habe man in der Vergangenheit auch in den Breitbandausbau investiert, denn mit solchen Angeboten könne man die Attraktivität der Gemeinde zusätzlich erhöhen. „Das beweist auch die Bevölkerungsentwicklung.

Rasante Entwicklung

Wir haben in den letzten 18 bis 20 Monaten unsere Einwohnerzahl steigern können“, so der Bürgermeister. Rasant haben sich zuletzt die Neubaugebiete gefüllt, was zur Folge hat, dass die Gemeindeplaner derzeit händeringend nach neuem Bauland suchen

und Konzepte entwickeln, wo weitere Flächen bebaut werden können. Nicht zuletzt der Autobahnanschluss an die A 44 sorgt dafür, dass Titz jetzt sogar für Pendler nach Mönchengladbach, Düsseldorf oder Neuss immer interessanter wird. „Hier sehen wir durchaus Potenzial für die kommenden Jahre. Möglicherweise kann es uns gelingen, den altersbedingten Wegfall der Einwohner durch Zuzüge auszugleichen. Vielleicht sogar mit kleinen Zugewinnen.“ Gleichzeitig mache man sich von Seiten der Kommune auch Gedanken, wie man in einem überschaubaren Maße einen sozialen Wohnungsbau planen könne. Generell sei in Titz und den umliegenden Ortschaften die Fra-

ge, wie man mit Brachflächen umgehe. „Diese müssen wir besser nutzen, sowohl für den Wohnungsbau als auch für die gewerbliche Nutzung“, betont Michael Biermanns aus dem Fachbereich Gemeindeentwicklung.

Gewerbeflächen vergrößern

„Wir haben derzeit nicht die geeigneten Gewerbeflächen für Handwerksbetriebe und kleinere gewerbliche Firmen. Das soll sich aber ändern.“ Daneben möchte man gemeinsam mit anderen Kommunen aus dem Nordkreis den Campus Merscher Höhe zu einem Gewerbepark entwickeln und auch in Titz selber Ansiedlungen für Gewerbe möglich machen. Unmittelbar an der A 44 sind große Flächen vorhanden, die in Zukunft für größere Unternehmen aufgrund der günstigen Verkehrslage und der Nähe zu den Forschungseinrichtungen in Jülich attraktiv werden könnten. „Nicht vergessen darf man noch das Gewerbe- und Industriegebiet in Ameln. Hier steckt ebenfalls Potenzial“, resümiert Jürgen Frantzen. Zwar werde Titz nie den Charakter einer „Auspendler-Kommune“ verlieren, doch man hofft zukünftig auf steigende Gewerbesteuererinnahmen. Man wolle schließlich seine Hausaufgaben machen, falls Firmen und Unternehmen in Titz anklopfen würden.

(Eric Claßen)

Willi Schmitz im „Auslandseinsatz“

Puppentheater spielt vor jungen Verkehrsunfallopfern

Das Kommissariat für Verkehrsunfallprävention und Opferschutz der Kreispolizeibehörde Düren verfügt über eine Verkehrspuppenbühne, die in Kindergärten und Schulen des Kreises Düren regelmäßig zum Einsatz kommt. Schon die Kleinsten werden durch altersgerechte Theaterstücke mit den Gefahren des Straßenverkehrs konfrontiert und über sichere Verhaltensweisen informiert.

Im Juli 2016 wurde die Dürener Puppenbühne zu einem Auftritt der ganz besonderen Art eingeladen: Die St. Mauritius-Therapiekl. in Meerbusch hatte durch Unterstützung des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW einen Besuch des Theaters organisiert. Das Publikum bestand aus Kindern, die Opfer von Verkehrsunfällen geworden sind und



Polizeihauptkommissar Walter Kurth ist einer der Verkehrssicherheitsberater der Kreispolizeibehörde Düren.

in der Klinik langfristig behandelt werden.

Auch teilweise vorhandene Sprachbarrieren der kleinen Zuschauer taten der Begeisterung keinen Abbruch: Die Geschichte, die die Polizeihauptkommissare Uli Braun und Walter Kurth mit ihren liebevoll gestalteten Figuren erzählten, war international verständlich. Aktives Zurufen der Kinder an die Protagonisten zeigte, dass sie voll und ganz in die Geschichte um den Polizisten Willi Schmitz, einen Zauberer und den Hund namens Wuschel eingetaucht waren...

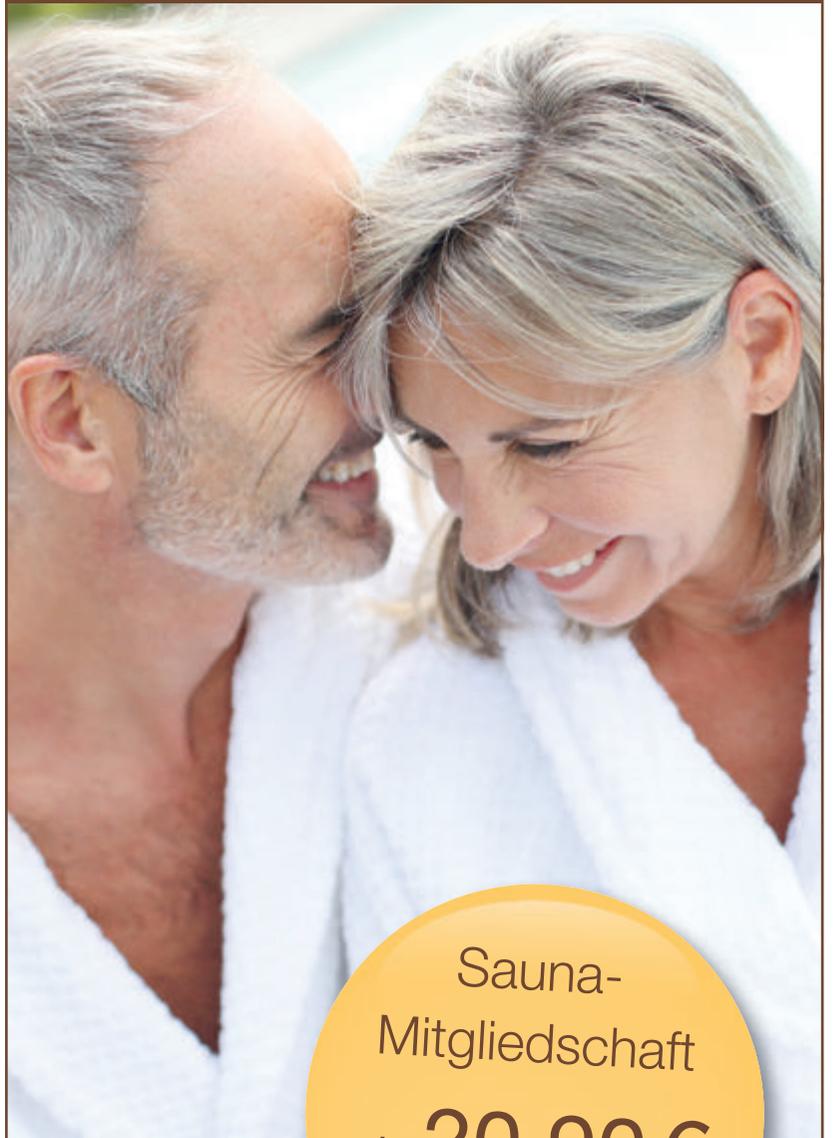
Die Leiterin der St. Mauritius Klinik bedankte sich nach der Vorführung für die wertvolle Darbietung. Die Polizei Düren darf stolz sein auf eine derartige Institution, die Verkehrserziehung lebhaft und verständlich macht.



Info

Höhe der Bühne: 2,5 Meter
Spielzeit: November bis Februar (da in dieser Zeit keine Radfahrausbildung stattfindet)
 2 unterschiedliche Stücke zur Auswahl (für Grundschule/vormittags und Kindergarten/nachmittags)
Thema: Verkehrserziehung
Puppenspieler: Walter Kurth und Uli Braun

Sauna-Mitgliedschaft



Sauna-Mitgliedschaft
 ab **20,90 €**
 pro Monat

Sauna, Wellness und Urlaub vor der Haustür – so oft Sie wollen. Zum monatlichen Vorteilspreis.

Jetzt Mitglied werden und sparen!



Mehr Informationen:
www.monte-mare.de/kreuzau

Sauna-Mitgliedschaft zahlt sich aus

Angebote auf persönliches Nutzungsverhalten zuschneiden

Die Besucher vom monte mare in Kreuzau haben die Möglichkeit, den Eintrittspreis an das persönliche Nutzungsverhalten anzupassen. Ob morgens, abends oder den ganzen Tag – im Rahmen einer 12- oder 24-monatigen Mitgliedschaft entscheiden sie selbst, wie sie die Sauna- und Wellnessanlage nutzen möchten.

Die Mitgliedschaft im Feierabend-Tarif ist bereits ab 20,90 Euro pro Monat erhältlich und für alle interessant, die sich nach einem arbeitsreichen Tag im monte mare erholen möchten. Mit der Mitgliedschaft „Tag plus“ ab 38,90 Euro pro Monat steht den Besuchern das monte mare Saunaparadies beliebig oft und an mehr als 360 Tagen im Jahr zur Verfügung – sogar an Wochenenden und Feiertagen. Bei der Sauna-Mitgliedschaft ist die Nutzung

des Sport- und Freizeitbades bereits im Preis enthalten. Natürlich bleibt die Möglichkeit bestehen, die regulären Stunden- und Tageskarten zu erwerben. Als besonderen Bonus erhalten Sauna-Mitglieder von monte mare Kreuzau zudem in vielen anderen monte mare Anlagen (etwa in Bedburg oder Rheinbach) einen Rabatt von 50 Prozent auf ihren gewählten Tarif im dort gültigen Tarifsysteem.

Kurzurlaub vor der Haustür

Süßes Nichtstun oder aktives Verwöhnprogramm – im monte mare Kreuzau finden die Besucher alles, was einen entspannenden Kurzurlaub vor der Haustür ausmacht. Weitere Informationen zu monte mare und den Vorteilen einer Sauna-Mitgliedschaft unter www.monte-mare.de/kreuzau



Monte mare Kreuzau bietet Mitgliedern attraktive Vorteile an.

Foto: monte mare

www.rurtalbahn.de

Schnell, bequem und günstig zur Arbeit!

- Mo-Fr im Halbstundentakt von Untermaubach / Jülich und im Stundentakt von Linnich / Heimbach
- gute Anschlüsse zu den Regionalexpresslinien am Bahnhof Düren nach Köln und Aachen
- Monatskarten- und Abo-Angebote im Kundencenter der Rurtalbahn erhältlich; Monatskarten (kein Abo) außerdem an den Automaten der Rurtalbahn

VORTEILE DER MONATSKARTE:

- Im Abo 12 Monate fahren zum Preis von 10 Monaten
- Mit der Monatskarte im gewählten Geltungsbereich den ganzen Monat über beliebig viel und oft fahren
- Monatskarten können auf eine beliebige Person übertragen werden
- Mit der Monatskarte für Erwachsene nach 19 Uhr sowie an Wochenenden und Feiertagen ganztägig einen weiteren Erwachsenen und 3 Kinder unter 15 Jahren mitnehmen



... willkommen zu Hause!

Rurtal**bahn**

Kölner Landstr. 271
52351 Düren
Tel.: 02421 2769300
info@rurtalbahn.de

Service-Center
Kaiserplatz 10
52349 Düren
Tel.: 02421 390111

Trio Jamil spielt auf Schloss Burgau

Konzert findet am Mittwoch, 28. September, 18 Uhr, statt

Der mit dem Deutschen Bürgerpreis ausgezeichnete Verein „Kultur ohne Grenzen“ aus dem Kreis Düren lädt am Mittwoch, 28. September, 18 Uhr (Einlass 17 Uhr), zu einem Konzert mit dem Trio Jamil auf Schloss Burgau in Düren statt. Schirmherr der Veranstaltung ist Landrat Wolfgang Spelthahn.

Das Trio Jamil spannt eine Brücke zwischen Orient und Okzident. Raed Khoshaba studierte am Konservatorium in Bagdad und lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Sein Erfolg als Oud-Virtuose beruht auf seiner ausgefeilten Technik. Auch als Komponist hat er sich einen Namen gemacht.

Die Harfenistin Christine Voth ließ sich an der Folkwang-Hochschule Essen zur Instrumentalpädagogin ausbilden und unterrichtet Harfe unter anderem am Institut für Populärmusik in Duisburg.

Gernot Gingele ist ausgebildet in klassischer Gitarre, spielte Rock und Jazz und wurde bekannt als Mitglied

des Gitarrenduos „Kroton“. Seit 30 Jahren widmet er sich nun ganz dem Flamenco.

Das Konzert wird unterstützt von der Sparkasse Düren. Der Eintritt ist für Kinder und Jugendliche frei. Über 18-Jährige zahlen sechs Euro, Studenten vier Euro. Die Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

Neue Entwicklungen in der Onkologie

Kongress informiert in Jülich über komplementäre Heilverfahren

Der Sonnenweg e.V. lädt am Samstag und Sonntag, 22. und 23. Oktober, Krebsbetroffene, Therapeuten und Interessierte zum 9. Sonnenweg-Kongress nach Jülich ein. Die Veranstaltung unter Leitung der Vereinsvorsitzenden Helga Maschke findet in Kooperation mit der Gesellschaft für Biologische Krebs-

abwehr e.V. (GfBK), Heidelberg, im Kongresscenter JUFA Jülich, Rurau-straße 13 statt.

Das zweitägige Programm bietet zahlreiche Möglichkeiten, sich über komplementäre, naturheilkundliche, biologische Heilverfahren bei Krebserkrankungen zu informieren.

Renommierte Experten, Ärzte und Therapeuten referieren in verständlichen Vorträgen über aktuelle Entwicklungen in der Onkologie. Seminare und Workshops laden zum Mitmachen ein.

Die Gesundheitsausstellung steht mit Vertretern verschiedener Unternehmen, Institute und Praxen für

alle Fragen bereit. Neben der Podiumsdiskussion am Sonntagnachmittag sind auch persönliche Beratungsgespräche unter vier Augen möglich.

In diesem Sinne will der Sonnenweg e.V. eine Brücke bauen zu dem umfangreichen Schatz ganzheitlicher Therapien bei Krebs.

RWE Power

AUSBLICK MIT POWER.



Riesige Schaufelradbagger und Absetzer sind die Markenzeichen der rheinischen Braunkohlentagebaue von RWE Power. Einen spektakulären Blick auf die Arbeit dieser Großgeräte im **Tagebau Inden** hat man von dem als Landschaftsmarke architektonisch gestaltete **Aussichtspunkt** nahe der Gemeinde Inden.

Direkt über dem neuen Bandsammelpunkt des Tagebaus bieten Infotafeln viel Wissenswertes zur Braunkohlenförderung im Westrevier, zum Tagebau, zur rekultivierten Indeaue und zum nahe gelegenen **Kraftwerk Weisweiler**. Dort erzeugt RWE Power mit der Braunkohle aus dem Tagebau Inden zuverlässig Strom. Die modernisierten Kraftwerksanlagen können flexibel und sicher reagieren, wenn der Wind nicht weht oder die Sonne nicht scheint – ein starker Beitrag zur Energiewende!

VORWEG GEHEN

www.rwe.com
Ihr Wegweiser zum Aussichtspunkt:



 **indeland**
ich.see.zukunft. PARTNER

Mutzbacher Alphornbläser spielen auf Karten für die Seniorenfeier des Kreises in der Arena sind erhältlich

Auf einen spannungsvollen Mix dürfen sich die Seniorinnen und Senioren bei der adventlichen Feier des Kreises Düren freuen. Zu der lädt Landrat Wolfgang Spelthahn am Dienstag, 29. November, um 15 Uhr (Einlass ab 14 Uhr) in die stimmungsvoll dekorierte Arena Kreis Düren ein. An den festlich gedeckten Tafeln werden Kaffee und Kuchen sowie Weihnachtsgebäck serviert. Das Bühnenprogramm spannt den Bogen über alle Generationen. Grundschüler wirken ebenso mit wie Senioren. Doch der Reihe nach.

Die Dürener Pfarrsingschule St. Anna ist seit sieben Jahren Partner der Süd- und der Martin-Luther-Schule. Kinder der 3. und 4. Schuljahre sin-



Unter anderem die Mutzbacher Alphornbläser und der Kirchenchor Drove/Stockheim wirken bei der adventlichen Feier des Kreises Düren mit. Fotos: Mutzbacher Alphornbläser/privat

Info

Eintrittskarten für die Adventsfeier des Kreises Düren gibt es ab Montag, 26. September. Im Preis von neun Euro sind das Programm sowie Kaffee und Kuchen enthalten. Unterstützt wird die Veranstaltung von der Sparkasse Düren. Erhältlich sind die Karten im Ticketshop der Arena Kreis Düren, beim Super Sonntag / Agentur Schiffer, Kaiserplatz 12 - 14 in Düren sowie der Buchhandlung Fischer, Kölnstraße 9 in Jülich.

gen zusammen mit dem Kinderchor St. Anna und St. Marien. 70 Jungen und Mädchen im Alter zwischen acht und zehn Jahren wirken im Chor mit. Das sind echte Könner. So hat das Projekt unter der Leitung von Hans-Josef Loevenich im Juni den Förderpreis des Kammermusikfestivals „Spannungen“ in Heimbach erhalten.

Es darf gelacht werden

Auftritte an Weihnachten, Ostern, den Patronatsfesten der Pfarren, Kirchweih und an Fronleichnam gehören zum Standardrepertoire des

Klangkörpers. Darüber hinaus singt der Chor gerne bei weltlichen Anlässen. Dabei erklingen auch die alten Volkslieder.

Beim Auftritt der Frauentanzgruppe um Paula Schütz geht es heiter zu. Kein Wunder, denn die Frontfrau des Ensembles ist in der Region als Karnevalistin bestens bekannt. So streut sie immer wieder kleine Anekdoten in den Auftritt ihrer Damen ein und würzt den Advent mit Humor. Doch nicht nur die Lachmuskeln werden trainiert. Immer wieder lädt die Gruppe ihr Publikum zum Mitsingen und zu kleinen gymnastischen Übungen ein.

Alphörner im Rheinland? Doch, das gibt es. Die Mutzbacher Alphornbläser sorgen seit über zehn Jahren für Begeisterung, wo immer sie auftreten. Im Programm des Quintetts, das von Stefan Wiemer geleitet wird, sind die für das Alphorn typischen Rufe, Stücke mit Orgel oder auch einmal eine Polka oder ein Walzer aus dem Allgäu oder der Schweiz. Selbstredend treten die Mutzbacher in klassisch bayrischer Tracht auf. Und die Töne erzeugen sie mit den Lippen und entsprechender Atemtechnik, weil das Alphorn ja keine Ventile hat.



 **indeland**
gmbh
ich. see. zukunft.

Unsere Region bietet unverwechselbare Eigenarten, voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam und vorausschauend für alle Bereiche des Lebens zukunfts-gerecht zu gestalten.

indeland - bewegen und entdecken

Treten, lenken, Natur genießen

Über 500 Teilnehmer beim Radaktionstag

Der Kreis Düren ist – in alphabetischer Reihenfolge – fahrrad- und familienfreundlich. Beim Radaktionstag des Kreises Düren am Sonntag vor zwei Wochen verzahnte sich beides wie Kette und Ritzel. Über 500 Teilnehmer auf zwei Rädern begrüßte Landrat Wolfgang Spelthahn um 10 Uhr zur gemächlichen Ausfahrt vor den Toren des Bubenheimer Spiellandes. Da rollten sowohl Kinder im Stühchen auf Papas Gepäckträger mit durch die Gemeinden Nörvenich und Vettweiß als auch Seniorinnen und Senioren, die sich durchs Treten fit und gesund halten.

Einen 38 Kilometer langen Rundkurs hatte das Team um Michael Reichert, Fahrradbeauftragter der Kreisverwaltung Düren, ausgetüftelt. Dabei ging es ausnahmslos über Feldwege und ruhige Nebenstraßen. Rund 60 Helfer waren im Einsatz, um den stattlichen Konvoi zusammenzuhalten und sicher durch die Zülpicher Börde zu lotsen. Zudem wurden die Radler am Start und unterwegs mit Getränken, Obst und Müsliriegeln versorgt. Wer noch oben ohne war, konnte sich vor der Abfahrt mit dem Kreis Düren-Helm ausstaffieren.

So fehlte es an diesem hochsommerlichen Tag an nichts. Also den Blick über die Felder schweifen las-

sen, die Neffelbachtal-Natur aufsaugen, mit dem Nachbarn plaudern und den Ausflug in Gemeinschaft genießen. Die große Pause fand im Schlosspark Nörvenich vor historischem Gemäuer statt. Nach etwa vier Stunden waren alle wohlbehalten an den Ausgangspunkt zurückgekehrt. Dort ließen die meisten den Tag bei freiem Eintritt im Spiel-land ausklingen.

Unterstützt wird die Veranstaltung alljährlich von der Initiative „Familie im Kreis Düren – Eine runde Sache“ und der Sparkasse Düren. Die Ausfahrt hat schon viele Fans, und es werden immer mehr. Bilder gibt es unter www.kreis-dueren.de (Youtube und Flickr) zu sehen.



Über 500 Teilnehmer schlängelten sich auf Nebenwegen durch die Zülpicher Börde. Fotos: J. Kreutzer



Kompetenz und Verantwortung

Mit höchstem Qualitätsanspruch an Medizin und Pflege trägt das Krankenhaus Düren eine besondere Verantwortung für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region.

Rund 20.000 stationäre und 50.000 ambulante Patienten vertrauen in jedem Jahr auf uns als führenden Schwerpunktversorger zwischen Köln und Aachen, zwischen der Eifel und dem Niederrhein.

Menschliche Zuwendung und innovative Technik prägen unsere Fachabteilungen, in denen wir rund um die Uhr umfassende Versorgung auf höchstem Niveau bieten. Die kommunale Trägerschaft mit den Gesellschaftern Stadt und Kreis Düren bietet dazu die idealen Voraussetzungen.

Die Schwerpunkte unserer Spezialisten sind die Behandlung von Tumoren, Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems, der Verdauungs- und Stoffwechselorgane und des Bewegungsapparates.

Krankenhaus Düren – wir helfen Ihnen gerne!

KRANKENHAUS DÜREN
Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen

So erreichen Sie uns:

Adresse

Krankenhaus Düren gem. GmbH
Roonstraße 30
52351 Düren

Telefon

02421/30-0

Fax

02421/30-1387

E-Mail

info@krankenhaus-dueren.de

Internet

www.krankenhaus-dueren.de

Wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?

Freundschaft

Familie

Hobbies

Freizeit

Haus

Gartenarbeit

Reisen

Lebensplanung

Wellness

Jetzt Antworten geben und gewinnen:
www.mehrzeitfuer.de

